№ 186. Abendblatt.

Freitag, 22. April.

Die „Volks-Zeitung" erscheint täglich zwei Mal — Morgens und Abends — mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.

Redaktion: W., Lützowstraße 105.

Chef-Redakteur: Karl Vollrath in Berlin.

Expeditions-Stellen: W., Lützowstraße 105, W., Kronenstraße 46, O., Gr. Frankfurter Str. 97.

Druck und Verlag: „Gutenberg", Druckerei und Verlag, Aktien-Gesellschaft, Berlin W., Lützowstraße 105.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."

Berlin. 1898. — 46. Jahrgang.

Abonnementspreis für Berlin: Vierteljährlich incl. Botenlohn 4 Mark — Pf. Monatlich . . . 1 „ 35 „ Wöchentlich . . . — „ 35 „

Beim Selbstabholen aus der Expedition: Quart. 3,25 Mk., Monat 1,10 Mk., Woche 30 Pf.

Bei allen Postanstalten: in Preußen, ganz Deutschland und Oesterreich pro Quartal 4,50 Mark, zweimonatlich 3 Mark, dritte Monat 1,50 Mark.

Einzelne Nummer: 10 Pfennig.

Insertionsgebühr: Für die gewöhnliche Zeile 40 Pfennig.

Der Krieg.

Früher, als nach dem Ultimatum des Präsidenten Mac Kinley an die spanische Regierung zu erwarten stand, ist zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien der Kriegszustand eingetreten.

Die Unionsregierung hatte bekanntlich den Spaniern zur Beantwortung des Ultimatums eine Frist bis Sonnabend um Mitternacht gestellt, und hatte für diesen Zeitpunkt den Beginn der Feindseligkeiten in Aussicht gestellt, falls bis dahin eine befriedigende Antwort Spaniens nicht eingegangen sei. Gestern noch erhielt der amerikanische Gesandte in Madrid eine telegraphische Weisung seiner Regierung, er möge, entsprechend den Resolutionen des Kongresses, Spanien auffordern, sofort auf die Souveränetät in Kuba zu verzichten und seine Truppen zu Wasser und zu Lande zurückzuziehen. Die Depesche schloß:

Wenn bis zum nächsten Sonnabend, den 23. April Mittags, nicht die Regierung eine vollständig befriedigende Antwort empfangen hat, wird der Präsident ohne andere vorherige Benachrichtigung in dem notwendigen Maße die Vollmacht und Autorität anwenden, welche ihm durch die gemeinsame Resolution verliehen und auferlegt wird.

Indessen hat sich, wie wir bereits mitgeteilt haben, die spanische Regierung geweigert, irgend ein Schriftstück aus den Händen Woodfords entgegen zu nehmen, und demzufolge telegraphirte dieser nach Washington, daß die Haltung Spaniens jede weitere diplomatische Aktion aussichtslos erscheinen lasse. Unmittelbar darauf wurden dem Gesandten seine Pässe zugestellt zugleich mit einer Note Sagastas, welche besagte, daß die Resolutionen der beiden Häuser des Kongresses, welche auf eine sofortige bewaffnete Intervention in der spanischen Provinz Kuba abzielten, eine Kriegserklärung in sich schlössen. Aus diesem Grunde habe der spanische Gesandte in Washington Polo de Bernabe Washington bereits verlassen, Woodford möge dementsprechend tun, was ihm angemessen erscheine. Auf dieses Schreiben hin hat selbstverständlich der Gesandte Madrid sofort verlassen.

Das Staatsdepartement in Washington hat nicht gezögert, aus dieser Entwickelung der Dinge die Konsequenzen zu ziehen: es hat gestern Abend die offizielle Erklärung abgegeben, daß nunmehr zwischen Amerika und Spanien der Kriegszustand bestehe. Wenn das Staatsdepartement weiterhin erklärt, daß Spanien die Verantwortung für den Krieg trage, so [illegible] zu halten haben: sie ist eine elende Lüge, denn nicht auf Spanien, sondern einzig und allein auf den kriegshetzerischen Spekulanten im amerikanischen Kongreß lastet die Schuld an diesem blutigen Verbrechen an der Zivilisation.

Zur Stunde, in der wir diese Zeilen schreiben, dürften die ersten Schüsse zwischen den beiden kriegführenden Parteien bereits gewechselt sein. Wie bereits telegraphisch gemeldet worden ist, ging gestern das atlantische Geschwader von Key West ab, um die sofortige Blokade von Habana herzustellen.

Auch das fliegende Geschwader in Hampton Roads hat Befehl erhalten, in See zu gehen. Man glaubt, es werde mit dem Key West-Geschwader bei der Blokade Kubas zusammenwirken. Die Nachricht, daß das im Stillen Meer stationirte Geschwader bereits nach den Philippinen beordert sei, bestätigt sich nicht.

Die Truppen werden ihre Operationen mit denen des Geschwaders vereinen, sobald sie konzentrirt sein können, was voraussichtlich in zehn Tagen der Fall sein wird. Sie sollen in den südlichen und den am Golf gelegenen Hafenplätzen so schnell als möglich zusammengezogen werden. Gleich nach der Annahme der Freiwilligenbill durch den Kongreß wird der Präsident 100 000 Mann zu den Fahnen rufen. Von diesen Truppen sollen 80 000 Mann zusammen mit der regulären Armee, die bereits versammelt ist, bei den Operationen auf Kuba wirken. Die übrigen 20 000 Mann sollen zur Unterstützung der Artillerie bei der Verteidigung der Küsten Verwendung finden. — Der Senat hat die Freiwilligenbill bereits angenommen.

* * *

Aus der Flut der telegraphischen Nachrichten über den Krieg geben wir im Nachstehenden die wichtigsten wieder:

Madrid, 21. April. In dem heute unter dem Vorsitz der Königin-Regentin abgehaltenen Ministerrat erklärte der Ministerpräsident Sagasta, in diesem feierlichen Augenblick, wo bald der erste Kanonenschuß ertönen würde, übernähme die Regierung die volle Verantwortlichkeit. Indessen halte er es für empfehlenswert, wenn die Regentin die Meinung aller politischen Führer und einflußreichen Persönlichkeiten der Parteien ebenso wie die der Hauptführer der Armee höre. Infolgedessen wird die Regentin heute Abend mit den in Betracht kommenden Persönlichkeiten eine Konferenz abhalten.

Madrid, 21. April. Deputirtenkammer. Der Präsident fordert die Kammer dringend auf, sich sobald wie möglich zu konstituiren, damit die Ehre des Vaterlandes und der Fahne verteidigt werden könne. Die Kammer beginnt sofort die Wahlen für die Kommissionen. Man glaubt, daß sie sich am Sonnabend konstituirt haben wird. — In den Couloirs gaben Deputirte aller Parteien ihrem Gefühl dahin Ausdruck, daß Spanien gegen die Vereinigten Staaten bis aufs äußerste kämpfen müsse.

Madrid, 21. April, 5 Uhr Nachmittags. Der amerikanische Gesandte Woodford, der erste Gesandtschaftssekretär, des Letzteren Mutter und Schwester, sowie die anderen Beamten der Gesandtschaft sind soeben mit dem Südexpreßzug in der Richtung nach Paris abgereist. Der Bahnhof war von berittenen Gendarmen umgeben, der Bahnsteig war von der Polizei besetzt; auch der Präfekt befand sich am Bahnhof. Als Woodford den Bahnsteig überschritt, grüßte er durch Lüften des Hutes, was von mehreren Personen erwidert wurde. Im Augenblicke des Abgangs des Zuges bewahrte die Menge auf dem Bahnsteig eine respektvolle Haltung; dann erschollen die Rufe: es lebe Spanien, es lebe die Armee, es lebe die Marine! Woodford zeigte sich vor der Abreise sehr bewegt. Während seines Aufenthalts in Madrid empfing derselbe Beweise der Hochachtung, denn er zeigte sich stets sehr korrekt und machte große Anstrengungen zur Erhaltung des Friedens. Als die Menge rief „es lebe Spanien", grüßte Woodford vom Waggonfenster aus mit dem Hut.

Madrid, 22. April. Die Königin-Regentin hatte gestern Abend die bereits angekündigten Besprechungen mit mehreren politischen Notabeln. Das allgemeine Gefühl [illegible] nach sein, daß das liberale Kabinet Sagasta in seinem gegenwärtigen Bestande an der Regierung bleibt.

Madrid, 22. April. Gestern kam es hier zu Demonstrationen gegen Amerika. Eine ungeheure Menschenmenge zog durch die Straßen unter den Rufen: „Krieg den Yankees!" und „Es lebe Spanien!"

London, 22. April. Ein Korrespondent der „Times" telegraphirt aus Tampa (Florida): Am 19. Abends verließ ich Habana. Die angesehensten Führer der Aufständischen in den westlichen Provinzen Kubas werden den Waffenstillstand mit Spanien nur unter der Bedingung annehmen, daß die Insel binnen drei Monaten von den Spaniern geräumt und Kuba als unabhängige Republik anerkannt wird. Dies wurde der Kommission erwidert, welche am vorigen Sonntag Namens der spanischen Regierung zum Zwecke der Herbeiführung eines Abkommens mit den Aufständischen an sie gesandt wurde. Während der letzten vierzehn Tage haben 1500 Kubaner Habana verlassen, um sich den Aufständischen anzuschließen.

* * *

Im englischen Unterhause erklärte gestern der Attorney General (Generalkronanwalt), Sir R. Webster, auf eine Anfrage, er könne nicht bestimmt sagen, ob britische Güter auf Schiffen einer der beiden kriegführenden Mächte, oder britische Schiffe, welche Güter einer der beiden kriegführenden Mächte an Bord führen, wenn es sich nicht um Contrebande handele, von einem Eingreifen seitens der Kriegführenden befreit sein würden. Ob die Kaperei gestattet werden würde, das hänge von der Ansicht der Kriegführenden ab. Der Erste Lord des Schatzes, Balfour, erklärte, obgleich weder Spanien noch die Vereinigten Staaten der Pariser Erklärung beigetreten seien, so zeigten doch die Verträge und Erklärungen beider Länder, daß sie den Hauptgrundsätzen der Pariser Erklärungen freundlich gegenüberstehen. Die Regierung habe von der amerikanischen Regierung die regelrechte Erklärung bekommen, daß sie diese Grundsätze anerkenne. Ob die Aufhebung der Pariser Erklärung für Großbritannien, wenn es in einen Krieg verwickelt werde, vorteilhaft sein würde oder nicht, sei zweifelhaft; durchaus unvorteilhaft würde die Aufhebung der Pariser Konvention für England sein in einem Kriege, in dem es neutral bliebe. Des Weiteren erklärte Balfour, es würde dem internationalen Brauche zuwiderlaufen, das spanische Kanonenboot, welches zur Zeit in Cork zur Reparatur sei, in Beschlag zu nehmen, wenn der Krieg vor Beendigung der Reparatur ausbrechen sollte.

Mobilmachung in den Vereinigten Staaten.

Die verzweifelte Frage des Schattenkönigs von der „Jungfrau" Gnaden: „Kann ich Armeen aus der Erde stampfen?" läßt sich mit Ja beantworten, sofern der Stampfende goldene Sohlen unter den Füßen hat. Die drei Dinge, welche der schlaue Montecuculi als Haupterfordernisse zur Kriegführung bezeichnete: Geld, Geld und noch einmal Geld, sind heute mehr als je zuvor die großen und entscheidenden Erfordernisse, um Landheere und Flotten aus der Erde zu stampfen. Die Vereinigten Staaten verfügen über kein stehendes Heer und müssen daher Armeen gleichsam über Nacht ins Leben rufen, aber da sie in Friedenszeiten ungerüstet auf freier Erde ihren Geschäften nachgingen, so haben sie jene Millionen, welche europäische Kulturstaaten alljährlich für ihre Armee ausgaben, erspart und können sich eine Mobilmachung etwas kosten lassen. Selbstverständlich ist diese in der ungeheuren Union, die nur über 28 000 Mann regulärer Truppen verfügt, ungleich kostspieliger, als in solchen Staaten, welche Jahr für Jahr Rekruten ausheben. Nach den kurzen Notizen, welche amerikanische Blätter über die Art der jüngsten Kriegsrüstung bringen, scheinen sich die Vorgänge zu wiederholen, welche während des großen amerikanischen Bürgerkriegs zur Heeresbildung führten. Zuerst wurden in den Städten Werbebureaus eingerichtet, denen Freiwillige in Menge zuströmten. Diese ließen sich in die Liste eines neu gebildeten Regiments eintragen und verpflichteten sich zu einer mehrjährigen Dienstzeit. Für den Fall, daß der Krieg vor Ablauf der bestimmten Frist beendet sein sollte, lag es im Belieben des Staats, die Truppen früher zu entlassen. Der Widerstand der Südstaaten erwies sich bekanntlich als weit hartnäckiger, wie die Verteidiger der Union sich hatten träumen lassen, und die Schwierigkeiten, Truppen zu beschaffen, wurden von Jahr zu Jahr größer. Einige Staaten suchten durch hohe Prämien, die als Bounty bezeichnet wurden, junge Leute zum Eintritt in die dezimirten Regimenter zu bewegen und in manchen Staaten wurden für jeden Mann 1900 Dollars bezahlt. Andere Staaten hoben Rekruten aus, aber die, welche das Loos getroffen, konnten sich einen Substituten stellen, sofern sie die nötigen Geldmittel besaßen. Auch diese Loskaufssummen stiegen mit der Dauer des Krieges zu einer respektablen Höhe. Der Durchschnittspreis für einen Stellvertreter mag sich auf fünfhundert Dollars bezifert haben. In jener Zeit, da solche Einstandsgelder an mutige Vaterlandsverteidiger gezahlt wurden, schien es, als hätten die Schwindler aller Nationen sich in den amerikanischen Werbebureaus ein Stelldichein gegeben behufs der Erlangung von Bounties und Einstandsgeldern. Diese Burschen, welche sich zu Kriegsdiensten verpflichteten, um die ausgesetzte Einstandssumme einzusacken und dann zu desertiren, nannte man Bountyjäger und ihre Zahl war Legion. Ein Kapitän eines Kavallerieregiments, der aus dem Süden mit einer großen Stadt im Norden gekommen war, um vor der jüngsten Rekrutenaushebung für seine stark reduzirte Kompagnie zu prositiren, hatte 25 kräftige junge Burschen erhalten, die zumeist Bounties empfangen hatten. Auch ich gehöre zu der kleinen Schaar. Am Abend vor der Abreise nach dem Kriegsschauplatz spendirte der Kapitän, der sich rühmte, preußischer Husarenrittmeister gewesen zu sein, zu von seiner martialischen Vergangenheit aber nichts zurückgeblieben war, als ein mächtiger blonder Schnauzbart und ein Wörterbuch voll grausiger Soldatenflüche, seiner Truppe ein Fäßchen Bier und seine Gattin, die stets nur in „unserm" Regiment und „unserer" Compagnie sprach, hielt den Toast in Pennsylvaniadeutsch, der mir unvergeßlich geblieben ist: „Sie gehe nach der Saut in de War," sagte sie, zu ich hop, daß se in die Bettel nich tremble werre und daß so tülörne, wie se gepartet sin, als frische, mundere Bois." In reinerem Deutsch übertragen, heißt das: „Sie gehen nach dem Süden in den Krieg und ich hoffe, daß Sie in der Schlacht nicht zittern werden, und daß Sie so wiederkehren, wie Sie dereist sind, als frische muntere Jungen." — Die gute Frau sah sich in Glauben und Hoffnung getäuscht, denn keiner kehrte jeder. Am nächsten Morgen stellten sich nur 20 Mann zur Abfahrt ein, fünf waren entwischt. In St. Louis, wo gerastet wurde, schlangen sich wieder einige Rekruten seitwärts in die Büsche und die Schaar wäre, trotz aller Wachsamkeit, aller Drohungen und Flüche des Kapitäns mindestens auf die Hälfte herabgeschmolzen, falls der Kapitän noch einmal Station gemacht hätte. Er brachte uns aber an Bord eines Dampfers und führte uns, ohne weiteren Aufenthalt, den Mississippi hinab ins Kriegslager. Vor Vicksburg fielen dann die Meisten, andere wurden als dienstunfähig entlassen.

In besonderen Fällen [illegible] ften die Milizen aufgeboten werden und die Korpsführer [illegible] hten mit diesen, plötzlich ihren Familien und Geschäften entrissenen Bürgern ähnliche schlimme Erfahrungen, wie sie Washington als Heerführer wiederholt beklagte. Als im Sommer 1862 Stonewall Jackson, der gefürchtetste Heerführer der Südstaaten, bis nach Harpers Ferry vorgedrungen war und Washington bedroht erschien, wurden Newyorker Milizregimenter aufgeboten, angeblich, um die Bundeshauptstadt zu verteidigen, als man sie aber nach Harpers Ferry auf den Kriegsschauplatz führte, weigerten sich von einem aus Deutschen bestehenden Regiment zwei Drittel der Mannschaft, den Fahneneid zu leisten und kehrten nach Newyork zurück. Diese mit einer sehr schmucken Jägeruniform bekleideten Milizen hätten sich sehr wohl dazu verstanden, in den breiten Alleen Washingtons den Repräsentanten der Nation einen prunen Parademarsch zu zeigen, aber auf Blutvergießen waren sie nicht vorbereitet.

Die große Masse der amerikanischen Jugend aber war mutvoll und von patriotischen Gefühlen beseelt ins Feld gezogen. Sie erlernte im Fluge das, was in europäischen Staaten erst durch langjährigen Drill den Mannschaften eingepaukt wird und bewährte sich in der Ertragung von Strapazen, in der energischen Ausführung schwieriger Aufträge und in der unerschrockenen Begegnung großer Gefahren vortrefflich. War in den großen Kriegslagern am Mississippi durch die furchtbaren Lagerkrankheiten, welche oft in einem Sommer die Hälfte der Mannschaft hinraffen, oder durch ungewöhnliche Anstrengungen, die allgemeine Stimmung gesunken, so bedurfte es nur der Ansprache eines redegewandten Generals, um die durch Sumpffieber und Entbehrungen aller Art heruntergebrachten Soldaten zu patriotischer Begeisterung zu entflammen. Der Ausschrei: „Blut und Leben für die Union!" brauste dann aus tausend Kehlen durch das Lager hin.

Wenn man bedenkt, daß Amerika Jahrzehnte lang keinen Krieg geführt hatte und militärischen Verhältnissen ganz entfremdet war, so muß man es bewundern, wie rasch sich eine große Anzahl tüchtiger Offiziere aus friedlichen Bürgern herausgebildet hatte. Es gab Regimentskommandeure, die erst ins Exerzierbuch blicken mußten, bevor sie ein Kommando gaben und die sich später im Feuer wacker hielten und ihre Truppe gut und energisch führten. Die Blaujacken — diesen Namen erhielten die Soldaten der Nordstaaten, weil die Uniformirung fast durchweg eine gleichmäßige war — wurden, sofern die Zufuhr es gestattete, gut verpflegt und erhielten monatlich 13 Dollars Löhnung. Der Sold

---

Berlin, 22. April 1898.

Was ein Einjähriger muß. Aus Inowrazlaw, 21. April, wird uns geschrieben:

„Der Gutsbesitzer K. aus F. im Kreise Strelno wurde am heutigen Tage von der hiesigen Strafkammer wegen Beleidigung des Landrats Hasenpflug zu Strelno zu 100 Mark Geldstrafe resp. 10 Tage Haft verurteilt. Die Beleidigung wurde durch zwei an den Landrat gerichtete Beschwerdebriefe als erwiesen erachtet und außer in dem etwas [illegible] gehaltenen Tone der Briefe hauptsächlich in der Aufschrift und in der Anrede gefunden. Die Aufschrift lautete: „An den königlichen Landrat" (das Prädikat „Herr" wurde hier vermißt); die Anrede lautete „Hochgeboren" statt „Hochwohlgeboren". Auf die Aussage des Angeklagten, er habe nicht gewußt, das dem Landrat das Prädikat „Hochwohlgeboren" zukomme, antwortete der Vorsitzende, da der Angeklagte das Einjährigenzeugnis besitze, müsse er dies wissen."

Die „Volks-Zeitung" ist der Meinung, daß das Einjährigen-Zeugnis noch keineswegs eine Gewähr dafür giebt, daß sein Inhaber über die den preußischen Beamten gebührenden Titulaturen genügend unterrichtet sei. In den Schulen wird das Notwendigste vom Titelwesen nirgends gelehrt. Und selbst wenn die Unterweisung in der Klassifikation der wohlgeborenen und hochwohlgeborenen Preußen im Lehrplan vorgesehen wäre, etwa im naturgeschichtlichen Unterricht, wo der homo sapiens L. seine natürliche Stelle findet, so ist trotzdem nicht ausgeschlossen, daß ein Einjähriger in diesem Zweige des Unterrichts unter allen Umständen stets fein müsse. Denn er könnte in Naturkunde ein schwaches Zeugniß erzielt haben, das durch ein glänzendes Zeugniß in Religion, Latein oder Physik kompensirt worden wäre.

Daß sich die Schlächtermeister gegen die geldgierigen agrarischen Grenzsperr-Fanatiker energisch zur Wehre setzen, ist bereits hervorgehoben. Neuerdings wird in einem Fachorgan der Schlächtermeister konstatirt, daß trotz aller Viehsperren eine sehr erhebliche Zunahme der Rindertuberkulose

zu verzeichnen sei". „Die großen Viehzüchter", so führt das Blatt aus, „besitzen kaum einen ganz seuchenfreien Stall. Sie sind zum großen Teil wissentlich im Besitze einer Menge tuberkulösen Viehes und nehmen trotzdem keinen Anstand, nicht nur es zu behalten, sondern auch es bis aufs Aeußerste auszunützen. Die Kühe werden gewöhnlich erst dann zur Schlachtbank geschickt, wenn sie bis auf den letzten Tropfen ausgemolken und total ausgemergelt sind. Die Milch dieser Tiere geht in die Sammelmolkereien, während die Magermilch nach der Wirtschaft zur Kälbermästerung zurückkehrt und so zur Fortpflanzung der Seuchen beiträgt. Mit der Vollmilch ists kaum anders. Wie viele Menschen mögen nicht schon durch den Genuß tuberkulöser Milch selbst tuberkulös geworden sein! Von der Größe der Gefahr hat man wohl in interessirten Kreisen eine Ahnung, doch scheut man sich, es offen auszusprechen. Das beste Mittel, hier Wandel zu schaffen, wäre im Gegensatz zu den agrarischen Bestrebungen die vollständige Freigabe der Grenzen, damit Viehzüchtern, Händlern und Schlächtern Gelegenheit zur Auswahl geboten sei. Die Gefahr, mehr Seuchen hereinzubekommen, kommt bei der schon herrschenden Verseuchung des Viehstandes kaum in Betracht. Dagegen wäre durch eine ausgedehnte Viehversicherung und die obligatorische Fleischschau Gelegenheit geboten, die kranken Tiere zu entfernen und einen raschen Wechsel im Viehstande herbeizuführen."

Das Ende des Stollenbacken-Prozesses. Gegen den verantwortlichen Redakteur der „Volkswacht" schwebte bekanntlich ein Prozeß wegen „groben Unfugs," der begangen worden sein soll in einer Zeitungsnotiz, in welcher sich das Blatt lustig machte über einen Druckfehler einer beliebigen Zeitung (Verwechslung des Buchstaben b mit k), durch den das Wort „Stollenbacken" ganz eigenartig entstellt worden war. Schöffengericht und Strafkammer haben den Angeklagten freigesprochen; die bereits eingelegte Revision hat jetzt, wie der Breslauer Korrespondent unseres Blattes meldet, die Staatsanwaltschaft zurückgezogen. In den weitesten Kreisen hat es Verwunderung erregt, daß solch ein Prozeß erst hat angestrengt werden können.

Drei Prozesse mußten in der letzten Sitzung des Bezirksausschusses in Oppeln verhandelt werden, die sich gegen einige der reichsten Leute in Oberschlesien richteten. Der „Volks-Zeitung" wird darüber berichtet: Der Herzog von Ratibor in Randan wollte die Gemeinde Steinitz zwingen, einen Beitrag von 96 M. zur Reparatur einer Brücke zu zahlen, der Bezirksausschuß wies ihn aber mit seiner Forderung ab. Die Grafen Hugo, Lazy und Henkel von Donnersmarck weigerten sich, den ihnen obliegenden Anteil an den Wegebaukosten der Gemeinde Radoschau in Höhe von ca. 120 Mark zu zahlen und wurden vom Bezirksausschuß dazu gezwungen. Ebenso erging es dem Grafen Georg von Larisch-Moltrich, der sich geweigert hatte, einige Holzfuhren für die Schule in Suckowitz, Kreis Kosel, zu leisten.

Das englische Budget, welches dem Unterhause in seiner gestrigen Sitzung vorgelegt wurde, weist nach der Erklärung des Schatzkanzlers Hicks Beach einen tatsächlichen Ueberschuß des letzten Rechnungsjahres von 3 600 000 Pfund Sterling (ca. 72 Millionen Mark) auf, während die Nationalschuld um ca. 6½ Millionen Pfund zurückgegangen ist. Für das laufende Finanzjahr, das bis Ende März 1901 geht, wird ein Ueberschuß auf 1 786 000 Pfund veranschlagt. Angesichts dieses günstigen Standes der Finanzen hat sich die Regierung zu wesentlichen Steuererleichterungen entschlossen. In dem Budget ist der Einkommensteuersatz von 8 Pence für das Pfund Sterling zwar beibehalten, jedoch ist eine teilweise Erweiterung des bestehenden Steuernachlasses auf Einkommen zwischen 400 und 700 Pfund jährlich vorgesehen; ferner sind Erleichterungen für gewisse drückende Fälle bei den Todesfallabgaben und der Grundsteuer vorgesehen. Die Steuer auf Rohtabak wird um etwa 6 Pence auf das Pfund herabgesetzt, ebenso im Verhältnis für die übrigen Tabaksorten; nur die Steuer auf Cigarren wird nicht herabgesetzt. Die verringerten Tabaksteuersätze sollen am 16. Mai in Kraft treten.

Im Laufe seiner Budgetrede führte Hicks Beach aus, England wende für Heer und Marine 63½ Millionen, Frankreich 36 387 000, Deutschland 35 226 000 und Rußland 38 569 000 Pfund Sterling auf. Die Kosten, die der Militarismus den englischen Steuerzahlern verursacht, sind zwar ungeheuer große, man muß aber, worauf der Schatzkanzler in seiner Rede auch hinwies, erwägen, daß Englands Herrschaft eine Bevölkerung von 365 Millionen umfaßt, welche über den ganzen Erdball zerstreut sind, also 80 Millionen mehr als Frankreich, Deutschland und Rußland zusammen haben. Im Verhältniß zu den großen Militärstaaten des Kontinents wendet England für den Militarismus nicht mehr auf als diese. Trotzdem können wir dem englischen Schatzkanzler nicht Recht geben, wenn er behauptet, daß die Ausgaben Englands für das Heer und die Marine nicht unnötig groß seien. Wirklich? Haben nicht die zivilisirten Nationen die Pflicht, dahin zu streben, daß die ungeheuren Summen, die der Militarismus verschlingt, höheren Kulturzwecken dienstbar gemacht werden können?

Was den britischen Handel anbetrifft, so sieht Hicks Beach vertrauensvoll in die Zukunft.

Jede Störung, so führte er aus, die der Handel auf der westlichen Halbkugel erlitte, würde mehr als ausgeglichen sein durch die Besserung der Lage in Indien und durch das, was sich vor Kurzem im fernen Osten ereignet hat. Zum Schlusse drückte Hicks Beach seine Genugtuung darüber aus, daß er im Stande gewesen sei, für Jahresausgaben so groß wie sie noch nie vorher gewesen seien, Deckung zu schaffen, ohne die Steuern zu erhöhen. Eine Voraussicht in finanzieller Hinsicht aufzustellen sei unsicher und schwierig bei dem Handel Englands auf jedem Meere, auf jedem Lande.

In Bezug auf den bevorstehenden Krieg zwischen Spanien und Nordamerika sagte Hicks Beach, kein Ereignis in irgend einem Teile der Erde könne für England gleichgiltig sein, und ein so widerwärtiges Ereigniß, wie der Krieg zwischen zwei zivilisirten Nationen, müsse Anlaß zu Besorgnissen geben. Er hoffe, daß, wenn es zum Kriege komme, dieser nur kurze Zeit dauern werde. Seiner Ansicht nach liege kein Grund vor, anzunehmen, daß der Krieg die Einnahmen oder Ausgaben Englands in größerem Maaße schädlich beeinflussen werde.

—nf **Der Verbandstag der Maschinisten und Heizer Deutschlands,** der kürzlich in Altenburg tagte, beschäftigte sich hinblick auf die Gefahren für das Personal im Dampfkesselbetriebe eine Resolution an den Bundesrat und Reichstag, in der die Revision der Dampfkessel durch die Ingenieure der Dampfkesselrevisionsvereine als unzulänglich bezeichnet wird, da die Dampfanlagenbesitzer als Mitglieder der vorgenannten Vereine Arbeitgeber der Revisionsbeamten sind. In Anbetracht dessen, daß nur die Gewerbeinspektion im Stande sei, den Maschinisten und Heizern den notwendigen Schutz angedeihen zu lassen, fordert der Verband die Unterschuung aller in Betracht kommenden Anlagen durch diese Behörde und verlangt außerdem, daß Maschinisten und Heizer als Assistenten der Gewerbeinspektion fungiren sollen.

Wien, 21. April. Abgeordnetenhaus. Nach Beantwortung mehrerer Interpellationen lokaler Natur durch den Ministerpräsidenten und den Justizminister setzte das Haus die Beratung über die Anträge, den früheren Ministerpräsidenten Grafen Badeni in Anklagezustand zu versetzen, fort. Nachdem die Abgeordneten Eisele, Heeger, Strancher, Mayreder, Pfersche, Schuecker und Türk für die Berechtigung der Anklage gesprochen hatten, wurde die Verhandlung abgebrochen.

London, 21. April. In der heutigen Generalversammlung der Chartered Company beglückwünschte der Vorsitzende Herzog von Abercorn die Aktionäre zu dem finanziellen Erfolge der Bulawayobahn. Cecil Rhodes wurde zum Direktor gewählt. Er betonte in seinem darauf folgenden Vortrage, daß die Einnahmen und Ausgaben der Bahn hergestellt sein. Auch ein späterer ergiebiger Ertrag sei den Aktionären sicher. Er habe der Regierung den Bau einer Eisenbahn von Bulawayo nach dem Tanganyika-See unter Garantie der Regierung vorgeschlagen. Falls die Regierung nicht den ganzen Kostenbetrag, der auf 3 000 000 Pfund geschätzt werde, garantire, so könne sie doch die Garantie hundertzehnteilweise gewähren. Die Eisenbahn werde event. die Verbindung mit Kitchener Pascha in Khartum herstellen. Weit lehnte die Wahl zum Direktor ab, erklärte jedoch, er werde die Hälfte der ersten Emission der neuen Kapitalsaufnahme gewährleisten.

Kanea, 21. April. (Meldung der „Agence Havas".) Dadurch, daß ein türkischer Soldat mit einem französischen Soldaten Streit anfing, wäre es beinahe zu einer Schlägerei zwischen Türken und Europäern gekommen; durch das Dazwischentreten des Kommandanten eines in der Nähe stationirten Postens, eines französischen Sergeanten, wurde dies jedoch verhindert. Zur Zeit ernägt man die Frage der Entsendung europäischer Gensdarme, welche auf den durch internationale Truppen besetzten Posten den Polizeidienst versehen sollen.

Kleine Chronik.

* **Aus dem Reiche des Posthorns.** Beim Abschiedskommers der Abiturienten des Johannes-Gymnasiums zu Breslau beschlossen einige der angehenden Musensöhne, an das schönste Mädchen einer schlesischen Stadt eine sogenannte „Bierkarte" zu schreiben. Bei der Wahl des Ortes verfiel man auf Sprottau. Die Karte, adressirt „An das schönste Mädchen in Sprottau", hatte folgenden Inhalt: „Auf das Wohl des schönsten Mädchens von Sprottau, der weithin bekannten, herrlichen Stadt, reiben wir einen donnernden Salamander." Dann folgten die Unterschriften. Einige Tage darauf kam die Karte an einen der Kommersbrüder mit folgendem postalischem Vermerk zurück: „In Sprottau giebt es viele schöne Mädchen; welches das schönste ist, kann nicht festgestellt werden, da dies Geschmackssache ist; daher unbestellbar."

Die alberne Spielerei, der „Findigkeit" der Post Rätsel aufzugeben, artet nachgerade in einen öffentlichen Uebelstand aus. Die mittleren und unteren Postbeamten sind amtlich dermaßen in Anspruch genommen, zum Teil sogar überbürdet, daß man ihnen ihre Arbeit nicht noch unnötig erschweren sollte durch allerlei abgeschmackte Scherze. Begünstigt werden allerdings solche Spielereien dadurch, daß einzelne Postbeamte die übertriebene Höflichkeit gegen die Urheber besitzen, ihnen durch ein Eingehen auf deren unangebrachte Späße zu schmeicheln. — Kürzlich ging durch die Zeitungen eine Notiz, wonach Jemand zum 1. April eine Postsendung nur adressirt habe „An Ihn!" Es wurde viel Rühmens davon gemacht, daß diese Sendung richtig an den Schloßherrn von Friedrichsruh gelangt sei. Es wäre Zeit, daß man mit solchen Foppereien der Post endlich aufhörte.

* **Eingestürzt** ist ein in der Victoriastreet zu London im Bau befindliches Haus. Fünf Arbeiter wurden getödtet, viele sind verletzt worden.

* **Einen „König Albert-Fonds" im Betrage von zwei Millionen Mark** haben der Rat und die Stadtverordneten von Dresden mit Genehmigung des Ministeriums errichtet. Dem diesem Fonds sollen 1 600 000 Mk. zur Schaffung eines großen Parks und 400 000 Mk. zur Schaffung gärtnerischer Anlagen verwendet werden. Der Oberbürgermeister giebt bekannt, daß der König Albert-Denkmal-Fonds 205 000 Mark beträgt, und daß Professor Baumbach-Berlin das Denkmal ausführen wird, welches auf dem Schloßplatze vor dem Residenzschlosse errichtet werden soll.

Ob die Dresdener Steuerzahler 2 Millionen für die Anlage eines Parks übrig haben, können wir von hier aus nicht beurteilen. Sollte es der Fall sein, so wäre allerdings gegen die Verwendung der Gelder gerade zu dem angegebenen Zweck nichts einzuwenden, denn öffentliche Parkanlagen sind nach jeder Richtung hin ein Segen für die Bevölkerung großer Städte.

Lokales.

† **Zur Reichstagswahl im zweiten Berliner Wahlkreise** wird uns von unterrichteter Seite geschrieben: Der im gestrigen Morgenblatte als in Vorschlag gebrachter Kandidat genannte Schlossermeister Stahl hat niemals einen Zweifel darüber gelassen, daß er eine Kandidatur nicht annehmen könne, und noch in den allerletzten Tagen ganz bestimmt erklärt, daß er nicht in der Lage sei, zu kandidiren. Die Herren Goldschmidt und Dr. Jastrow sind Mitglieder der freisinnigen Vereinigung und werden deshalb an dem Wahlkomitee der freisinnigen Volkspartei wohl nicht vorgeschlagen werden. Rechtsanwalt Naragraf hat seine Bereitwilligkeit, sich als Kandidat aufstellen zu lassen, ausgesprochen. Am nächsten Montag findet eine Sitzung des Vorstandes des Wahlvereins statt, in der Beschluß gefaßt werden wird, wer zunächst am Wahltermin als Kandidat vorgeschlagen werden soll.

†fo **Die konstituirende Versammlung des Deutschen** im Hause des Klubs, Schadowstr. 10/11, statt. Es waren ungefähr 54 Damen erschienen. Die Versammlung wurde durch Frau Geheimrat v. Leyden eröffnet, welche in ihrer Ansprache hervorhob, daß durch den Klub zum ersten Male in Berlin verschiedenen Kreisen der gebildeten Frauen Gelegenheit gegeben wird, einander kennen zu lernen. Der Klub soll allen geistige Anregung und körperliche Erholung bieten. Frau Geheimrat v. Leyden schlug dann vor, die Vorstände zu übergehen und im Herbst eine Generalversammlung einzuberufen, welche dann den definitiven Vorstand wählt. Mitglieder des provisorischen Vorstandes wurden Frau Geheimrat von Leyden als erste Vorsitzende, Frau von Hansemann als zweite Vorsitzende, Frau General von Meydam wurde Kassirerin, Fräulein Fapritz Kassenführerin, zu Beisitzern bestimmte man Frau M. Friedenthal, Frau Oppenheim und Frau von Witt. Die Eröffnung des Klubs findet am Sonntag, den 8. Mai statt. — Wir sehen es schon kommen, daß über diesen Damenklub wieder allerhand Witze gemacht werden. Wir unsererseits stellen unser Urteil so lange zurück, bis wir gehört haben, was die Damen in ihrem Klub treiben und welcher Art die geistige Anregung und die körperliche Erholung sein, die sie sich in ihren Klubräumen verschaffen wollen. Hiervon wird auch die Beantwortung der Frage abhängen, ob die Stiftung eines solchen Damenklubs unbedingt notwendig war.

Lokales.

† **Zur Reichstagswahl im zweiten Berliner Wahlkreise** wird uns von unterrichteter Seite geschrieben: Der im gestrigen Morgenblatte als in Vorschlag gebrachter Kandidat genannte Schlossermeister Stahl hat niemals einen Zweifel darüber gelassen, daß er eine Kandidatur nicht annehmen könne, und noch in den allerletzten Tagen ganz bestimmt erklärt, daß er nicht in der Lage sei, zu kandidiren. Die Herren Goldschmidt und Dr. Jastrow sind Mitglieder der freisinnigen Vereinigung und werden deshalb an dem Wahlkomitee der freisinnigen Volkspartei wohl nicht vorgeschlagen werden. Rechtsanwalt Naragraf hat seine Bereitwilligkeit, sich als Kandidat aufstellen zu lassen, ausgesprochen. Am nächsten Montag findet eine Sitzung des Vorstandes des Wahlvereins statt, in der Beschluß gefaßt werden wird, wer zunächst am Wahltermin als Kandidat vorgeschlagen werden soll.

†fo **Die konstituirende Versammlung des Deutschen** im Hause des Klubs, Schadowstr. 10/11, statt. Es waren ungefähr 54 Damen erschienen. Die Versammlung wurde durch Frau Geheimrat v. Leyden eröffnet, welche in ihrer Ansprache hervorhob, daß durch den Klub zum ersten Male in Berlin verschiedenen Kreisen der gebildeten Frauen Gelegenheit gegeben wird, einander kennen zu lernen. Der Klub soll allen geistige Anregung und körperliche Erholung bieten. Frau Geheimrat v. Leyden schlug dann vor, die Vorstände zu übergehen und im Herbst eine Generalversammlung einzuberufen, welche dann den definitiven Vorstand wählt. Mitglieder des provisorischen Vorstandes wurden Frau Geheimrat von Leyden als erste Vorsitzende, Frau von Hansemann als zweite Vorsitzende, Frau General von Meydam wurde Kassirerin, Fräulein Fapritz Kassenführerin, zu Beisitzern bestimmte man Frau M. Friedenthal, Frau Oppenheim und Frau von Witt. Die Eröffnung des Klubs findet am Sonntag, den 8. Mai statt. — Wir sehen es schon kommen, daß über diesen Damenklub wieder allerhand Witze gemacht werden. Wir unsererseits stellen unser Urteil so lange zurück, bis wir gehört haben, was die Damen in ihrem Klub treiben und welcher Art die geistige Anregung und die körperliche Erholung sein, die sie sich in ihren Klubräumen verschaffen wollen. Hiervon wird auch die Beantwortung der Frage abhängen, ob die Stiftung eines solchen Damenklubs unbedingt notwendig war.

Königliches Opernhaus. Jean Lassalle, der gefeierte französische Baritonist, Ehrenmitglied der Großen Oper in Paris, stellte sich gestern zum ersten Male den Berlinern als „Tell" in Rossini's gleichnamiger Oper vor. Die Rolle war insofern nicht glücklich gewählt, als sie was Umfang und gesangliche Bedeutsamkeit betrifft, weit hinter die des Tenors Arnold von Melchthal zurücktritt. Sie hat keine großen Arien wie diese, ist also im landläufigen Sinne des Wortes nicht dankbar genug. So sind den alle die nicht auf ihre Rechnung gekommen, welche sich auf Triumphe eines Bariton par excellence, erzielt durch geschmetterte hohe f's und g's gespitzt hatten. Nichts von dem brachte der Abend. Was er aber brachte, war viel bedeutsamer. Er machte uns mit dem großen Menschendarsteller bekannt. Lassalle spielte umfang den Tell, und er war es auch. Der schlichte Schweiz und der todesmutige Freiheitsheld; nicht wie ihn Rossini's Librettist und des Maëstros Musik verfiffigirt und illustrirtaben, sondern wie unser Schiller ihn erfaßt und uns in seinen Schauspiel vor Augen gestellt hat. Lassalle's Tell war desch in jedem Wort, in jedem Ton, das rechnen wir ihm zu hohem Ruhm an, trotzdem er ihn französisch sang. Der Künstler erinnerte uns lebhaft an unsern unvergeßlichen Niemann; dieselbe hohe, schlanke, vornehme Gestalt; dieselbe Vergeistung und Beseelung des gesungenen Tones; dasselbe Vermögen, die Phantasiegestalt des Dondichters in idealster Weise zu verkörpern. Die Stimme Lassalle's, der jetzt 47 Jahre alt ist, ist ja naturgemäß nicht mehr jugendfrisch, aber selbst heute noch kann man sie sehr schön nennen. Vornehmlich entzückt sie durch ihr dolce und maßvolles Forte. Zwischen diesen beiden Polen ersteht es der Künstler, uns die ganze Skala der Empfindungen hinaufzuführen, und wenn wir auch nicht begeistert mit ihm werden, so werden wir doch in tiefster Seele erwärmt. So war denn auch der Beifall des nicht ganz vollbesetzten Hauses kein frenetischer Jubel, sonde eine aus vollem Herzen kommende Anerkennung. Dieser uns lieber als jener; doch zweifeln wir nicht, daß auch bei der nächsten viel dankbareren Rolle unseres Gastes, en Nelusco in Meyerbeer's „Afrikanerin", nicht ausbleiben wird. Auf diese verweisen wir alle diejenigen, welche für ihre gezahlten Extrapreise auch e Extramotion sich machen wollen. — Von unsen hiesigen Darstellern erwies sich nur Frau Herzoals Gemmy dem französischen Gaste ebenbürtig. Herr Semer gab Arnold, Melchthal's Sohn, in Gesang und Spielehr befriedigend; der Künstler hat zweifellos große Fortitte gemacht. Doch muß noch aus seinem Gesang die dauernd helle Färbung, aus seinem Spiel das Typische des „primo uomo" der italienischen Oper verschwinden. Frl. Reinisch als Mathilde von Habsburg schien keinen guten Tag zu haben, denn ihre sonst treffliche Koloraturfertigkeit war ängstlich, und auch die Intonation ließ häufig zu wünschen. Die übrigen Darsteller fanden sich mit ihren kleineren Rollen in mehr oder weniger genügender Weise ab. Das Orchester unter Muck's Leitung erfreute sich mit der Ouverture eine doppelte Beifallssalve; ein besonderes Bravo verdient noch das Cello-Solo des Herrn Hausmann in der Einleitung derselben sowie bei dem F-moll-Arioso Tell's im dritten Akt: Sois immobile. Daß unser französischer Gast freundlichst bewillkommnet und durch viele Hervorrufe ausgezeichnet wurde, bedarf wohl nicht der Erwähnung.

Albert Werkenthin.

Königliches Schauspielhaus. Der Raub der Sabinerinnen. Schwank in 4 Aufzügen von Franz und Paul von Schönthan. Die Nachricht, daß Emil Thomas als Theaterdirektor Striese den Kampf mit der über dem Königlichen Schauspielhause seit Jahren lagernden Sangwolle aufnehmen werde, hatte bewirkt, daß ein elegantes Publikum, das es sonst vermeidet, mit Königl. preußischer Kunst in Berührung zu kommen, das Haus am Gensdarmenmarkt bis auf den letzten Platz füllte. Aufmerksame Beobachter behaupten, daß das Mädchen mit dem Kachemirkleid, dem sonst das Parquet des Schauspielhauses gehört, nur in zwei Exemplaren vertreten war.

Emil Thomas' Striese ist den Berlinern von den schönen Zeiten des Wallnertheaters her noch in so gutem Andenken, daß es niemanden wundern kann, wenn er auch gestern wieder die Besucher des Schauspielhauses zu jubelndem Beifall hinriß. Thomas hat in der Alten Jakobstraße nichts verlernt und man könnte nur wünschen, daß die Herrschaften, die gestern angeblich mit ihm Komödie spielten, sich etwas von seiner Künstlerschaft beeinflussen ließen; denn was man da — die köstliche Schramm natürlich ausgenommen — dem Publikum bot, war arg. Ueber die mangelhafte Kenntniß der Rollen hätte man noch hinwegsehen können, wär's nicht gar so stiefseinen hergegangen da oben auf der Bühne. Das Publikum ließ sich dadurch nicht stören; es wartete mit Ungeduld auf Thomas jedesmaliges Auftreten und rief ihn nach jedem Aktschluß wiederholt auf die Bühne. Hoffentlich entreißt das Hoftheater den ausgezeichneten Künstler nicht dauernd der Kunst.

M. O.

Heiteres.

Der kleine Nationalökonom. Lehrer: „Wenn die Ausgaben die Einnahmen überschreiten, wie nennt man das?"
Peperl: „Eine Sauwirtschaft, Herr Lehrer!"

(Fliegende Blätter.)

† **Einige Müßiggänger** haben festgestellt, wie viel Fenster das königliche Schloss hat. Sie haben deren 978 gezählt.

† **Professor Hermann Grimm und die studirenden Frauen.** Durch die Presse ging die Mitteilung, daß die Vorlesungsankündigung des Professors Hermann Grimm einen Vermerk trage, wonach Zuhörerinnen zu seinen Kollegiis keinen Zutritt hätten, und es war an diese Mitteilung die Bemerkung geknüpft worden, daß nicht einzusehen sei, weshalb sich beispielsweise eine Vorlesung über die Kunst- und Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts für weibliche Studirende nicht eignen sollte. Die „Nat.-Ztg." veröffentlicht nunmehr folgende Zuschrift des Professors Grimm:

21. April 1898.

Geehrte Redaktion!

Ich bitte Sie das Nachfolgende zum Abdrucke zu bringen.

Den Grund, weshalb ich Zuhörerinnen bei den Vorlesungen, welche ich an der kgl. Universität halte, nicht mehr zulasse, habe ich am Schlusse desjenigen Semesters, in welchem ich zuletzt auch vor Zuhörerinnen las, in meinem Auditorium ausgesprochen und meine Zuhörer männlichen und weiblichen Geschlechtes hatten damals nichts dagegen einzuwenden.

Der Grund ist rein persönlicher Natur. In den nun 25 Jahren meines Professorates hat sich bei mir eine bestimmte Art ausgebildet, die Dinge vorzutragen. Als auch Damen im Hörsaale erschienen, genirte mich deren Anwesenheit. Ich musste, was ich zu sagen hatte, oft anders fassen und konnte nicht wie früher frei und unbefangen sprechen. Wäre ich jünger, so würde ich mich den veränderten Umständen zu fügen haben, in dem hohen Alter aber, in dem ich stehe, würde mir diese Umstimmung Mühe machen. Da ich nicht amtlich verpflichtet bin, vor Zuhörerinnen zu lesen, so will ich mir für die zwei oder drei Semester, die ich überhaupt noch lesen werde, nicht den Zwang auflegen, ohne den es hier nicht abgehen würde.

Wie hilfreich ich studirenden jungen Mädchen gegenüber übrigens bin, dürfte allen Denen bekannt sein, die sich in Sachen ernsthafter wissenschaftlicher Arbeit an mich gewandt haben.

Herman Grimm.

†Rhc **Welch' ungeheures Quantum Kohlen** die Stadtgemeinde Berlin verbraucht, ersieht man aus einer öffentlichen Ausschreibung, welche die Magistrats-Deputation zur Beschaffung des Brennmaterials soeben erlässt. Danach soll am 3. Mai d. J. die Lieferung von nahezu anderthalb Millionen Zentner Kohlen vergeben werden, wovon auf Förder- und Kleinkohle allein eine Million Zentner entfällt.

†rhc **Berlin und seine Panke.** Seitdem die Stadtverwaltung eine regelmäßige Reinigung der übel berüchtigten Panke angeordnet hat, sind die Klagen der Anwohner im Norden Berlins, die früher an der Tagesordnung waren, verstummt. Die Beaufsichtigung und Reinigung des Pankeflussbettes innerhalb des Berliner Weichbildes kostet dem Stadtsäckel aber immerhin ein verhältnissmäßig hohes Sümmchen; im letzten Etatsjahre wurden, wie der Bericht der städtischen Kanalisationswerke verzeichnet, dafür nicht weniger als 3450 Mark (gegen 3700 Mark im Vorjahre) ausgegeben, und dabei ist nicht einmal eine Räumung in größerem Umfange, wie sie wohl in diesem Sommer vorgenommen werden dürfte, erforderlich gewesen. Die „Pankgrafen" brauchen dafür aber die Nasen nicht mehr so hoch zu tragen, wie in früheren Zeiten.

†bs **Die landespolizeiliche Abnahme der am 1. Mai zu eröffnenden Eisenbahnlinie Friedrichsfelde-Werneuchen** hat gestern stattgefunden. Die Strecke bis Werneuchen wird, wie uns noch gemeldet wird, keineswegs dem Vorortverkehr eingereiht werden, vielmehr ausschließlich dem Fernverkehr dienen. Diese Einrichtung hat bei den Anwohnern der in Frage kommenden Dörfer einige Aufregung hervorgerufen und ist, wie wir hören, eine Agitation im Gange, um eine Ausdehnung des Vorortverkehrs bis Werneuchen zu erwirken. Die Eisenbahnstrecke von Werneuchen bis Wriezen wird am 1. Oktober dem Verkehr übergeben werden.

†bs **Die polizeiliche Abnahme der elektrischen Straßenbahnlinie Demminerstraße—Kreuzberg via Alexanderplatz**, die in Folge unvorhergesehener Zwischenfälle verzögert wurde, dürfte nunmehr am 28. d. M. erfolgen. Die Arbeiten werden derartig gefördert, daß die Eröffnung der Linie am 1. Mai bestimmt erfolgen kann. Von der Weiterführung derselben nach dem Gesundbrunnen muss jedoch vorläufig abgesehen werden, da die Einigung zwischen der Verwaltung der Großen Berliner Straßenbahn und der königlichen Eisenbahndirektion Berlin wegen Aufstellung von Masten an der Brücke der Nord-Stettiner Bahn noch nicht zu Stande gekommen ist.

†ro **Mit der Spiritusbeleuchtung** beabsichtigen auch die Berliner städtischen Behörden Versuche zu machen. Nachdem sich das Spiritusglühlicht wenig bewährt hat, soll versucht werden, in dem neu erfundenen Lucin einen Ersatz für das Petroleum zu schaffen. Die Petroleumbeleuchtung ist noch immer in einzelnen städtischen Anlagen, deren gedeihlige Entwickelung durch das Legen von Gasröhren behindert würde, unumgänglich.

†sh **Zur Günther'schen Mordsache** wird mitgeteilt, daß die Kriminalpolizei jetzt eine Photographie des gesuchten „Schlächter-Emil" besitzt, seine Persönlichkeit aber immer noch nicht näher kennt. Eine Zeugin aus Rixdorf will wissen, daß „Emil" einmal in der Schönleinstraße von der Polizei angehalten und zur Feststellung seiner Persönlichkeit auf die Revierwache gebracht worden sei. Das scheint jedoch ein Irrtum zu sein, denn man hat auf dem Revierbureau auch nichts ermitteln können. Ein Krankenwärter, der sich verdächtig gemacht haben sollte, indem er sich damit brüstete, daß er bei vielen Operationen zugegen gewesen sei und derartige Schnitte genau kenne, ist ermittelt worden, kommt aber als Täter nicht in Betracht. **Augenblicklich sucht man nach einem Schlächter „Emil" und einem Schlächter „Karl"**, die beide zuletzt bei Steinträgern gearbeitet haben sollen. Die Tanzlokale der Hasenhaide wurden auch gestern Abend wieder von Kriminalbeamten und Zeugen beobachtet.

†bs **Wie der hiesigen Kriminalpolizei aus Rawitsch gemeldet wird,** ist der Zigarrenarbeiter Schindler auf dem Transport nach dem dortigen Zuchthause aus dem Eisenbahnzuge entsprungen und entkommen. Schindler ist ein gewerbsmäßiger Einbrecher und vielfach vorbestraft. Er hatte das Feld seiner Thätigkeit, nachdem er Ende vorigen Jahres aus dem Zuchthause entlassen war, nach den Vororten Berlins verlegt. Im März wurde er bei einem Einbruchsdiebstahl in Landsberg a. W. festgenommen. Zwar gelang es dem gewiegten Verbrecher, aus dem dortigen Amtsgefängniss zu entspringen, er wurde jedoch bald darauf in Berlin ermittelt und an die Landsberger Behörde ausgeliefert. Nachdem er am Freitag voriger Woche zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, sollte er am Mittwoch nach Rawitsch überführt werden. Etwa eine halbe Stunde vor Ankunft an der Station, als sich der Zug in voller Fahrgeschwindigkeit befand, sprang Sch. plötzlich nach der Tür, die er sich anscheinend schon vorher unbemerkt geöffnet hatte, und mit einem Satze auf die Bahnstrecke hinunter. Der Transporteur gab zwar sofort Notsignale, jedoch war von Schindler, als der Zug zum Stehen kam, nichts mehr zu sehen. Der Flüchtige ist bei dem Sprunge anscheinend unverletzt geblieben.

†cgb **Der Ausführung des Neubaues für die Charlottenburger Reformschule** am Savignyplatz sind unerwartete Schwierigkeiten entgegengetreten, indem die Pläne von der Regierung beanstandet worden sind. Bis neue Entwürfe angefertigt und genehmigt werden, dürfte der Sommer vergangen sein.

†re **Die Anarchisten** haben in letzter Zeit mehrere Leseklubs und Diskutirvereine gegründet.

†sh **In einer Klinik erhängt** hat sich gestern der 60 Jahre alte Dienstmann Josef Gehrmann, der seit dem 28. v. M. wegen eines Leidens an der rechten Hand behandelt wurde. Obwohl er Aussicht hatte, vollständig wiederhergestellt zu werden, wurde der Mann in den letzten Tagen schwermütig.

†sh **In einem Hotel der Friedrichstadt erschossen** hat sich gestern der Wirtschaftsinspektor Bruno Fraß aus Ostpreußen, ein Mann von etwa 30 Jahren.

†sh **Weil er viel Aerger gehabt hatte,** wollte sich heute Morgen der 23 Jahre alte Rangirer Friedrich Ziegler in seiner Wohnung, Tegelerstraße 3, erschießen. Schwerverletzt wurde er in ein Krankenhaus gebracht. Ziegler hat keine nähere Auskunft über seinen Beweggrund gegeben, sondern nur gesagt, daß er sich gestern zu sehr geärgert habe.

†sh **Eine aufregende Scene** spielte sich heute früh kurz vor 8 Uhr am Alexanderufer ab. Ein gut gekleideter Mann stürzte sich ins Wasser und weigerte sich hartnäckig, den Rettungsring, den man ihm zuwarf, zu ergreifen. Dennoch erreichte er seine Absicht, sich zu ertränken, nicht. Schiffer ruderten mit einem Kahn an ihn heran und retteten ihn mit Hilfe von anderen Leuten, die dazu kamen, wider seinen Willen. Ein Schutzmann brachte ihn in ein Krankenhaus. Hier wollte er jedoch nicht bleiben; er fuhr vielmehr in Begleitung des Schutzmannes in seinen nassen Kleidern wieder davon. Ueber seine Persönlichkeit Auskunft zu geben, weigerte er sich.

†sh **Die Leiche eines unbekannten Mannes** ist in Charlottenburg gefunden worden.

198. Kgl. Preußische Klassen-Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

(Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von **210** M.)

Vierte Klasse. Berlin, den 22. April 1898.

Vormittags-Ziehung.

249 65 426 (500) 572 80 608 17 33 76 711 883 87 **1**063 229 65 358 453
782 **2**050 59 286 430 786 **3**035 41 208 346 475 765 839 56 74 **4**164 256
388 435 47 (3000) 550 72 88 676 740 849 (3000) 60 86 **5**241 440 703
86 860 94 958 97 **6**224 27 37 372 516 757 863 972 **7**033 442 687 **8**396
465 550 63 89 675 922 **9**067 90 92 273 316 55 586 674 712
10054 55 99 19 281 (3000) 395 437 530 656 926 **11**057 514 (500)
768 **12**009 157 226 365 403 6 566 89 604 (500) 38 54 87 91 711 (300) 823
78 925 (1500) **13**213 85 310 419 716 833 940 **14**044 79 205 21 62 94 402
14 (3000) 525 59 65 652 74 94 725 940 (500) 49 **15**088 84 252 53 485
600 **16**048 171 (1500) 298 385 441 57 582 602 9 70 702 843 54 (300) 924
17084 113 396 (1500) 498 533 (300) 628 52 84 814 **18**064 (3000) 120
233 70 305 45 494 704 85 834 91 918 **19**261 351 65 485 515 76 90 96 603
27 90 736 807 94 947 93
20214 22 92 345 538 55 608 727 97 888 94 968 96 **21**006 113 300 7
10 425 57 94 528 (500) 58 630 784 346 **22**030 181 82 410 57 92 515 931
23156 227 94 403 572 838 (3000) 947 **24**017 116 229 48 357 748
(3000) 58 910 **25**008 156 89 307 (300) 40 97 417 26 47 95 585 94 712
91 801 **26**223 28 (3000) 85 512 (1500) 17 634 703 870 987 **27**040 82
110 39 62 348 409 562 819 944 (300) **28**090 110 78 282 494 708 **29**247
50 304 18 38 702 871 966 89
30354 429 665 715 84 821 **31**072 186 243 96 479 533 90 754 807
26 64 996 **32**164 225 313 730 **33**081 225 (1500) 394 501 622 802 (1500)
34044 107 472 98 523 771 862 936 **35**033 34 86 164 369 481 92 628 80
90 735 861 63 70 903 **36**077 212 57 317 416 29 44 532 55 605 19 778
(500) 79 823 901 **37**084 141 267 397 409 623 746 68 852 65 96 (1500)
962 **38**140 (500) 211 14 45 92 646 91 96 **39**120 222 26 47 59 65 95 366 411
563 817 79
40219 344 548 81 664 78 796 892 942 **41**195 265 376 493 731 890
42023 49 (300) 246 (1500) 320 (3000) 81 552 795 **43**128 214 38 301 77
425 40 (500) 624 748 803 **44**022 125 73 458 68 523 27 55 78 82 645 93
840 73 906 (1500) **45**165 (500) 231 549 81 84 646 99 792 848 63 931 80
46011 571 603 818 70 **47**031 205 (300) 22 516 656 818 982 89 **48**026 91
182 304 37 89 402 632 59 821 37 **49**043 (300) 94 (3000) 111 49 55 (3000)
233 85 408 28 522 626 40 781
50220 89 330 498 (1500) 840 76 (1500) 908 **51**227 34 826 51 88 95 900
(300) 82 **52**185 99 290 337 441 93 595 679 794 807 (3000) 72 83 **53**170
94 268 333 42 455 561 681 830 (500) 51 95 (500) **54**167 80 83 271 311 493
625 985 (3000) 97 (3000) **55**011 171 (3000) 244 428 58 92 579 89 (500)
744 **56**018 141 53 438 83 599 647 853 **57**001 84 202 73 742 **58**052 325
858 **59**166 251 483 500 (300) 608 924 49
60095 176 90 248 73 499 577 886 938 **61**268 343 553 676 823 999
62005 221 (3000) 316 67 (500) 595 637 792 **63**097 131 249 378 475
76 510 55 769 942 52 (500) 89 **64**342 420 633 764 75 823 942 **65**014
618 709 (500) 870 914 **66**029 205 (300) 344 433 74 506 (500) 609 835
67038 (1500) 69 166 330 514 64 74 610 (300) 723 48 858 970 71 75 **68**049
222 99 323 552 609 747 (1500) **69**234 73 96 413 568 680 735 (300) 76 815
70199 251 382 678 849 962 **71**025 487 544 640 41 56 867 915 51
72181 302 63 431 42 678 743 (500) 892 936 **73**195 218 315 624 733 76
900 **74**037 116 56 88 387 93 97 553 62 825 918 **75**358 581 611 74 978
76015 91 150 64 76 84 220 468 641 714 46 804 29 **77**061 109 98 510 64
805 63 914 70 78 **78**159 93 (1500) 426 674 80 743 824 981 (500) **79**118 58
244 323 493 602 31 961 67 84
80066 123 216 35 450 (500) 597 719 96 **81**022 197 383 404 86 610
758 71 8 9 54 **82**096 224 45 419 71 (300) 96 (500) 532 885 **83**008 80 258
562 790 811 (500) 910 **84**068 237 61 451 71 643 **85**149 (3000) 424 82
637 86 91 726 973 **86**160 367 (3000) 75 490 (1500) 4 55 66 590 91 93 738
87088 89 101 557 618 51 72 **88**000 194 272 525 31 602 707 42 52
89031 129 271 301 536 78 82 667 974
90037 52 174 322 477 523 64 607 852 **91**327 51 96 405 (1500) 97 543
54 621 63 92 728 952 61 **92**044 176 289 324 425 (1500) 30 66 524 25 623
711 35 (1500) 872 **93**106 58 259 84 319 444 (1500) 99 549 60 714 (300) 41
828 88 **94**161 207 87 308 51 434 41 73 738 63 905 98 **95**256 60 384
(3000) 401 32 798 912 53 (300) 58 **96**113 87 (300) 350 51 404 17 36 738
(1500) 881 88 918 **97**081 189 219 421 (3000) 66 642 51 72 702 69 897
(300) 913 **98**132 236 477 786 803 975 **99**065 127 292 300 13 38 53
420 77 94 759 73 845
100217 25 866 **101**134 45 221 391 940 47 **102**038 45 118 49 58 (300)
69 76 427 (1500) 78 620 99 853 (3000) 922 **103**110 17 47 (1500) 211 379
453 622 59 (300) 727 829 863 84 **104**029 36 151 253 686 700 38 76 79 95
105215 391 97 438 96 509 784 868 56 956 **106**054 93 (1500) 131 246
323 478 688 799 856 **107**129 226 453 531 35 657 875 **108**031 76 206
87 357 73 441 618 800 4 84 **109**083 192 382 479 90 528 59 97 908 22
110064 283 95 435 588 720 47 815 46 (1500) 938 **111**019 61 234 466
571 607 52 70 748 949 **112**188 241 329 685 750 869 **113**041 57 310 17
26 413 550 (1500) 62 727 40 847 912 94 **114**254 611 94 778 914 **115**301
28 465 516 934 52 **116**199 256 66 313 **117**074 406 94 524 697 931
118061 153 246 85 350 57 89 96 392 976 **119**102 247 65 402 87 (500) 566
92 718 65 966 67
120086 (3000) 90 272 (1500) 544 613 17 47 87 919 **121**057 150 211
575 462 (300) 581 706 861 941 **122**132 49 228 436 90 93 **123**229 54 523
30 (300) 732 46 (300) **124**236 351 70 533 (1500) 587 787 802 56 **125**050
149 78 242 306 407 68 524 32 73 875 923 **126**022 163 94 231 382 88
483 (300) 702 46 (3000) 851 88 941 **127**042 292 706 31 36 867 **128**063
177 468 92 599 682 709 836 72 995 **129**047 477 (300) 611 15 27
130090 274 (500) 476 (500) 528 91 **131**005 59 268 364 529 50 659
(1500) 964 **132**111 209 471 78 568 673 773 938 **133**007 290 864 655
789 935 **134**201 357 589 (3000) 651 820 **135**196 219 76 427 703 57
809 84 937 **136**444 **137**755 80 88 821 53 **138**026 49 89 207 66 401 24 863
73 913 23 **139**207 (3000) 11 13 323 90 407 517 698 (1500) 830
140103 86 310 409 18 852 903 89 **141**019 (500) 39 226 47 403 (300)
528 784 945 **142**201 18 (300) 582 **143**124 67 533 619 51 (500) 866 (500)
87 **144**035 204 50 340 779 911 **145**085 92 206 71 379 649 722 **146**234
64 372 430 75 691 740 81 870 **147**248 52 67 356 877 913 (5000)
148065 68 207 48 350 461 516 **149**067 166 51 249 497 829 88
150106 85 95 558 613 705 35 831 973 **151**081 204 34 82 89 449 778
152234 301 86 943 **153**089 90 (300) 177 324 467 (300) 96 743 88 959 96
154005 55 285 99 328 670 762 920 32 **155**241 404 540 48 66 82 85 658
76 98 722 (1500) 801 30 49 79 **156**099 125 59 286 652 83 780 78 820 26
157148 65 330 39 561 630 700 42 44 74 93 932 **158**109 235 83 337 422
76 726 367 921 **159**061 68 87 200 12 98 325 504
160381 684 746 **161**136 207 505 11 32 56 668 779 (3000) 71 951
162066 156 336 675 (3000) 813 923 **163**061 231 378 457 547 (300) 72
675 889 912 15 **164**156 62 208 445 93 604 729 154 **165**029 243 90 315
(3000) 89 562 611 24 944 62 **166**104 64 (500) 378 420 26 562 (3000) 930
90 **167**090 162 241 326 28 (500) 493 527 680 750 840 **168**115 284 345 52
455 514 625 79 96 775 938 91 **169**114 23 453 508 23 87 752 (1500) 840
170142 52 348 60 408 12 504 658 75 801 71 88 919 24 44 **171**018 282
869 901 **172**002 12 20 74 112 49 (500) 202 11 20 303 420 49 94 **173**115 440
634 705 (1500) 39 85 900 **174**140 (3000) 44 274 313 (500) 655 82 727 69
(300) 801 7 15 948 **175**0117 68 141 71 230 66 99 441 (300) 516 19 70 898
943 80 91 **176**073 80 121 282 343 437 469 507 98 615 742 951 79 95
177029 113 329 466 (1500) 684 **178**167 553 829 63 68 903 41 74 **179**049
286 814 553 606 8 1 928
180044 67 126 45 66 (1500) 202 536 723 937 50 **181**219 36 356 611
904 19 **182**123 93 213 366 409 523 26 706 992 **183**098 151 52 350 63
487 625 772 835 944 **184**060 69 95 296 332 58 (300) 404 66 547 95 (500)
634 87 892 947 (3000) **185**082 222 27 94 319 403 37 592 628 88 (500)
730 (500) 831 37 903 **186**379 87 419 (500) 572 860 (3000) **187**004 82 84
209 37 63 378 575 679 756 859 920 91 **188**223 42 432 631 815 21 917
57 (500) **189**067 216 (3000) 329 52 483 93 647 815 49 930
190013 424 637 713 48 834 84 99 981 **191**117 (1500) 71 236 365
446 98 646 858 **192**109 200 41 (500) 357 69 508 97 601 40 712 68 76 830
35 996 **193**161 231 317 (500) 81 541 48 697 916 **194**277 94 479 546
899 **195**135 (500) 189 382 99 451 778 884 **196**210 47 80 (3000) 401 67
836 51 917 **197**124 426 628 84 (1500) 914 35 **198**059 (3000) 664 78 80
873 **199**056 71 638 71 79
200095 149 82 201 5 18 64 316 569 684 703 898 **201**073 287 378
633 782 **202**062 70 371 541 859 88 **203**117 34 510 (300) 797 848 (3000)
932 (3000) **204**000 259 79 379 474 987 54 58 82 90 91 **205**202 26 323
493 542 46 66 600 45 827 **206**055 210 65 82 93 846 463 510 647 702
99 874 **207**301 50 509 90 97 681 767 (3000) 846 (500) **208**136 86 489
619 807 25 954 **209**063 208 335 54 81 440 578 666 804 25 28
210066 (300) 165 80 208 (5000) 39 885 91 462 76 562 648 72 (300)
795 **211**015 131 483 614 749 830 88 942 47 58 **212**107 215 31 352 595
652 96 777 830 926 39 **213**050 24 163 67 241 497 728 **214**170 333 (300)
48 58 478 643 95 **215**087 81 91 183 374 554 623 732 (300) 88 835 63 74
94 **216**112 218 426 631 (300) 43 871 **217**702 16 20 (300) 41 69 89 214 17
508 87 40 (300) 608 (300) 888 934 **218**181 82 92 753 **219**447 (500) 620
978 79
220152 63 468 502 26 601 16 706 861 (300) 71 89 92 **221**185 885
461 93 506 89 800 5 **222**313 28 66 411 532 605 92 739 819 25 986
223106 249 305 82 80 588 672 98 710 **224**024 178 95 96 222 597
225206 34 330 411 (3000) 508

Parlamentarische Nachrichten.

§§ **Die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Pfarrerbesoldungsvorlagen** setzte gestern Abend und heute Vormittag ihre Beratungen fort. Angenommen wurden zwei Abänderungsanträge zu dem Artikel, welcher von der Gewährung von widerruflichen Beihilfen an leistungsunfähige Gemeinden handelt. Das Wort „widerruflich" wurde gestrichen und die Summe von 6 208 903 M. auf 6 808 903 M. erhöht.

Rechtspflege.

§Sr **Wieder einer.** Aus Torgau wird uns berichtet: Vor dem hiesigen Schwurgericht hat sich heute der frühere Pastor August Richard Manitius aus Saathain unter der Anklage der Urkundenfälschung, der Amtsunterschlagung und des Betruges zu verantworten. Es wird dem Angeklagten zur Last gelegt, daß er durch seine verschiedenen Verbrechen im Laufe der Jahre nicht weniger als 60 000 M. an sich gebracht hat. Manitius ist am 10. August 1837 zu Seehausen in der Altmark geboren, woselbst sein Vater Ortspfarrer war. Er steht also gegenwärtig im 61. Lebensjahre. Seit 1869 ist er verheiratet und hat zwölf Kinder im Alter von 8 bis 24 Jahren. Seit 1875 war er Pfarrer in Saathain. Es wird ihm nun zur Last gelegt, daß er vom Jahre 1875 ab bis Ende 1897 in seiner Stellung als Pfarrer und Schulverwalter Unterschlagungen von Kirchen- und Schulgeldern begangen hat, die schließlich im Jahre 1897 die oben angegebene Höhe erreichten. Im Anschluss daran hat er dann in den amtlichen Protokollen und Kirchenakten diese Unterschlagungen durch Fälschungen von Zahlen, Quittungen und anderen Belägen zu verdecken gesucht, bis endlich infolge einer durch den Angeklagten gefälschten Quittung des Schulkassenrendanten Weser bei dem Landratsamte in Liebenwerda die Aufdeckung der jahrelang betriebenen Unterschleife und Fälschungen erfolgte. Wegen der bis zum Jahre 1889 betriebenen Unterschlagungen, die damals bereits die Summe von 45 354 M. erreicht hatten, konnte eine strafrechtliche Verfolgung gegen Manitius nicht mehr eintreten, da diese verjährt sind. Er hat sich deshalb nur wegen der im Anschluss daran erfolgten Urkundenfälschungen und einiger kleiner Unterschlagungen, sowie wegen des mit der Weser'schen Quittung begangenen Betruges zu verantworten. Der Angeklagte will die unterschlagenen Summen lediglich zur Erziehung seiner zwölf Kinder verbraucht haben. Als Zeugen sind fünfzehn Personen geladen worden. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Ernst. Die Verteidigung des Angeklagten, der sich seit 7. Juli v. J. in Untersuchungshaft befindet, führt Justizrat Steltzer-Torgau.

Firmen-Register.

Eintragungen vom 19. April 1898. Matthes & Riegel. Die Handelsgesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst. — Otto Mansfeld & Co. Zu Brandenburg (Havel) ist eine Zweigniederlassung errichtet. — Sonnenthal & Klaftke. Gesellschafter sind die Kaufleute Julius Lustig und P. Sonnenthal zu Berlin. Die Gesellschaft hat am 1. April 1898 begonnen. — Karl Schubert. Gesellschafer sind die Wittwe Ernestine Schubert, geb. Gensche und der Fouragehändler Carl Salomon Alfred Schubert, beide zu Berlin. Die Gesellschaft hat am 7. Februar 1898 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der letztere befugt. — Franz Keil. Inhaber ist der Kaufmann August Neteband zu Berlin. — Pharmazeutisches Zentral-Institut Carus & Theilhaber. Der Sitz des Geschäfts ist nach Schöneberg verlegt, woselbst es unter der Firma Carus & Theilhaber, Pharmazeutisches Zentral-Institut, fortbetrieben wird. — J. D. Perl & Sohn. Der Sitz des Geschäfts ist nach Charlottenburg verlegt und daher die Firma hier gelöscht. — J. Popper Söhne. Das Handelsgeschäft ist nach Charlottenburg verlegt, daher die Firma hier gelöscht. — L. Kleyff. Inhaber ist der Kaufm. Lewin Kleyff zu Berlin. — Moritz Oppenheim junior. Inhaber ist der Kaufmann Moritz Oppenheim zu Berlin. — Alfred Oppenheim. Inhaber ist der Kaufmann Alfred Oppenheim zu Berlin. — E. Schröder. Inhaber ist der Kaufm. Georg Meyer zu Berlin. — Otto Piechotta. Inhaber ist der Kaufm. Otto Piechotta zu Berlin. — M. Markiewicz. Dem Kaufm. Adolf Markiewicz in Berlin ist Prokura erteilt. — C. Wellhoener. Dem Karl Paul Max Wellhoener zu Berlin ist Prokura erteilt. — C. Marre. Dem Kaufmann Maximilian Zimmermann zu Berlin ist Prokura erteilt. — Gebr. Guttentag. Dem J. Rosenbaum und dem M. Kramer zu Breslau ist Kollektiv-Prokura erteilt. Die Prokura des G. Richter ist gelöscht.

Aktiengesellschaften u. Gesellschaften m. b. H.

Gutenberg, Druckerei und Verlag, Aktiengesellschaft. In Ausführung des Generalversammlungsbeschlusses vom 30. März 1897 ist das Grundkapital um 100 000 M. erhöht worden; dasselbe beträgt nunmehr 300 000 M. Die §§ 5, 11, 15 und 23 des Gesellschaftsvertrages sind geändert. (Generalversammlungsbeschluss vom 30. März 1898). — P. Flachshaar & Co., G. m. b. H. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer ist der Kaufmann Adolf Stadthagen zu Berlin. — Berliner Granitoid-Werke, G. m. b. H. Das Stammkapital beträgt 125 000 M. Geschäftsführer ist der Fabrikant Meinhard Borchardt zu Berlin.

Konkurse.

Berlin: Kaufm. Louis Fliess, Blumenstr. 70 und Wallstr. 31. Verwalter: Kaufm. Boehme. Anmeldefrist bis 21. Mai 1898. Termin am 12. Mai 1898, Vorm. 11¼ Uhr, Zimmer 36.

Wasserstand am 21. April.

Elbe bei Dresden + 0,30 m. Magdeburg + 2,99 m.
Saale bei Calbe Oberpegel + 2,30 m., Unterpegel + 3,08 m.
Moldau bei Prag + 1,46 m., Warthe bei Posen 2,38 m.
Oder bei Breslau Oberpegel 5,12 m., Unterpegel + 0,36 m.
Spree (Dammmühlen) Oberpegel + 32,22 m., Unterpegel + 31,42 m.

Wetterbericht vom 22. April.

Morgens 8 Uhr.

Memel	heiter	+ 3 C	Kaiserslautern	halbbedeckt	+ 4 C
Neufahrwasser	bedeckt	+ 4 „	Karlsruhe	bedeckt	+ 6 „
Swinemünde	heiter	+ 4 „	Wiesbaden	halb bedeckt	+ 6 „
Hamburg	bedeckt	+ 5 „	München	Regen	+ 6 „
Sylt	halbbedeckt	+ 5 „	Haparanda	heiter	− 1 „
Borkum	wolkenlos	+ 7 „	Moskau	—	—
Hannover	bedeckt	+ 8 „	Wien	Regen	+ 7 „
Chemnitz	bedeckt	+ 3 „	Triest	Regen	+13 „
Berlin	bedeckt	+ 4 „	Paris	halbbedeckt	+ 5 „
Breslau	bedeckt	+ 5 „	Nizza	bedeckt	+10 „
Mülhausen i. E.	wolkig	+ 7 „			

Witterungsbericht von Berlin

nach Petitpierre (W., Friedrichstrasse 75).

	Barometer		Thermometer	
am 21. April Abends 9 Uhr	765,6 mm.	28" 3,4	+ 5,0° C.	+ 4,0 R.
am 22. April Morgens 7 Uhr	764,5 mm.	28" 2,7	+ 4,6° C.	+ 3,6 R.
am 22. April Mittags ½2 Uhr	763,0 mm.	28" 2,2	+ 7,8 C.	+ 6,2 R.

Sonnabend, 23. April 1898:

Sonnenaufgang 4 Uhr 47 Min. Sonnenuntergang 7 Uhr 11 Min.
Mondaufgang 5 „ 19 „ Monduntergang 10 „ 39 „

Wetter-Aussichten. Ein wenig wärmer, zunächst ziemlich heiter bei mäßigen östlichen Winden; nachher neue Trübung und etwas Regen.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Margarethe Priemer mit Herrn Robert Thiede, Berlin.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Gustav Pape, Magdeburg-Sudenburg. — Eine Tochter: Herrn Ernst Proplowitz, — Herrn Alfred Unger, — Herrn Julius Hill, Berlin.

Gestorben: Herr Konditor Friedrich Fürkampf, — Herr Uhrmacher Albert Felgentreu, — Herr Fabrikant Otto Böttcher, — Herr Otto Ueberschaar, — Herr Ernst Härtner, — Herr Max Hohbohm, — Herr Weinhändler Wilhelm Bernhard, Berlin. — Frau Rosa Loewenfeld, geb. Asher, Chrzanow, — Frau Henriette Rosenbaum, geb. Arndt, Berlin. — Fräulein Sophie Haesecke, Berlin.

Letzte Nachrichten.

Dresden, 22. April. Bei dem gestrigen Empfang der Ständekammern hielt der Oberbürgermeister von Leipzig, Dr. Georgi, eine Ansprache an den König. Der König sagte in seiner Antwort: In allen Maßregeln, welche meine Regierung zum Besten des Landes vorgeschlagen hat, haben die Kammern, ohne kleinliche Privatinteressen zu verfolgen, ihre Unterstützung gegeben. Hat meinem Vaterlande und unserem Vaterlande einmal Gefahr gedroht, so bin ich sicher gewesen, ohne Unterschied der Partei Sie an meiner Seite zu finden. Infolgedessen kann ich in Wahrheit Ihnen den alten Spruch zurufen, der seit Jahrhunderten den Ständen an dieser Stelle ausgesprochen worden ist: „Auf des Landes Wohl und aller getreuen Stände!"

Petersburg, 22. April. Das offiziöse „Journal de St. Petersbourg" schreibt bezüglich des spanisch-amerikanischen Konflikts: Man kann sagen, daß in dem gegenwärtigen Konflikt das Gewicht der Vergangenheit auf der Gegenwart lastet. Die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten hatte mit so viel Eifer die einzelnen Phasen des Kampfes auf Kuba verfolgt, ihre Sympathien für die Sache der Insurgenten haben sich mit solcher Stärke kundgegeben, daß man sagen kann, der Konflikt sei gewissermaßen durch die Macht der Verhältnisse herbeigeführt worden.

Konstantinopel, 22. April. Der serbische Gesandte Nowakowitsch unternahm im Yildiz-Kiosk Schritte in dem Sinne, daß die Kirche in Kumanowo wie früher den Serben und Bulgaren in strenger Abwechselung zum Messelesen offen stehen solle. Der Gesandte überreichte der Pforte eine Note, in welcher die Bestrafung von 6 Albanesen und der türkischen Grenzwache für die letzte Grenzüberschreitung verlangt wird.

Newyork, 22. April. Eine Depesche des „New York Herald" aus San Juan (Portorico) meldet, daß im Bezirke Ponce im südlichen Teile von Portorico ein Aufstand ausgebrochen sei und überall auf der Insel Unruhen auftreten.

Berliner Fonds-Börse vom 22. April 1898.

Der gesammte internationale Markt steht unter dem Einflusse des bevorstehenden Krieges zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Spanien. Die matte Haltung, welche sich an den gestrigen Börsen entwickelt hatte, übertrug sich auch auf den Abendverkehr der auswärtigen Plätze. Ein drängenderes Angebot war jedoch hier bisher nicht zu konstatiren. Auch heute setzte sich die rückläufige Bewegung fort, da die Herbeiführung einer Verständigung zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten vollständig ausgeschlossen erscheint. Die Kurse erfuhren denn auch auf allen Gebieten Rückgänge, die teilweise einen grösseren Umfang annahmen. Doch auch heute ist über keinen grösseren Verkaufsandrang zu berichten. Im späteren Verlaufe konnten sich die Kurse auf dem niedrigeren Niveau ungefähr behaupten.

Der Bankenmarkt hatte unter Angebot zu leiden, jedoch nur in geringerem Maasse. Die Verluste überstiegen in fast allen Fällen nicht den Bruchteil eines Prozentes. Auf dem Markte für ausländische Fonds entfernten sich die Kurse nicht allzu sehr von dem gestrigen Niveau, wenngleich sie schwächer lagen. Stärker gaben Mexikaner nach. Auch Spanier erlitten eine grössere Einbusse.

Von den Eisenbahnwerten wurden die deutschen Eisenbahnwerte niedriger bezahlt, wenngleich nur um ein Geringes. Auch für östreichische Eisenbahnaktien zeigte sich keine grössere Verkaufslust; Lombarden vermochten sich zu behaupten. Die schweizerischen Eisenbahnaktien waren vernachlässigt und schwächer. Italienische Eisenbahnaktien erlitten eine mässige Kurseinbusse.

Von amerikanischen Eisenbahnwerten waren Kanada anscheinend auf Exekutionen stärker nachgebend; auch Northern Pacific-Vorzugsaktien stellten sich wesentlich niedriger.

Schluss fest, auf festeres Paris und London. Privatdiskont 3¾ pCt.

Kurse gegen 3 Uhr.

Oesterr. Kredit	217,70	Dortm.-Gronau	184,50	Türken-Loose	106,50
Franzosen	143 90	Prince Henry	107,25	Russ. Staats-R.	101,10
Lombarden	31,75	Mittelmeer	93,50	do. Noten	—,—
Diskonto-Komm.	191,00	Ital. Meridion.	130,75	Dynamite	179,60
Deutsche Bank	190,75	Gotthardbahn	143,75	Nordd. Lloyd	106,00
Berl. Handelsg.	155 75	Zentralbahn	134,75	Hamb.-Amerik.P.	108,50
Dresd. Bank	154,90	Schweiz. Nordost	98,40	3proz. Reichsanl.	—,—
Darmstädt.	156 75	Union	—,—	Laurahütte	182,10
Nationalbank	142,12	Jura-Simplon	79,90	Dortmunder	94 90
Mainzer	—,—	Ungar. Goldr.	—,—	Bochumer	206,50
Lübeck-Büchen.	171,00	do. Kronen-Anl.	—,—	Gelsenkirchen	175,63
Marienburger	79,80	Italiener	90,50	Hibernia	185 50
Ostpreussen	88,80	1890er Mexikaner	92,40	Harpener	176,30
				Tendenz: fester.	

Produktenhandel.

+ **Getreide.** Auf dem Getreidemarkte setzten sich die Steigerungen unter dem Einflusse der politischen Situation fort und erzielten sowohl Weizen wie Roggen bedeutendere Preiserhöhungen.

Auf dem Spiritusmarkte waren Termine 30 Pfg. höher. Von 70er Locowaare waren 80 000 Liter (Preis 53,00 M.) angeboten, 50er fehlte.

Trockenes Kartoffelmehl loco 23,00 M.
Trockene Kartoffelstärke loco 23,00 M.
Feuchte Kartoffelstärke loco 13,75 M.

Newyork, 21. April, Abends 6 Uhr. Baumwollepreis in Newyork 6⁷/₁₆, do. für Lieferung per Mai 6,29, per Juli 6,37. — Baumwollepreis in Neworleans 5¹³/₁₆.

Stettin, 22. April. Spiritus loco 52,30 bez.

Bremen, 22. April. Petroleum 5,20 Brief. Baumwolle ruhig, 33,00 bez.

Marktpreise von Berlin am 21. April 1898

nach Ermittelungen des kgl. Polizeipräsidiums.

Weiz. gut 1 Dz.	Preise waren nicht zu ermitteln.		Richtstroh 100kg	— —	— —	Hammelfl. 1kg	1 50	1 —
mittel „			Heu, altes „	— —	— —	Butter „	2 60	2 —
gering „			neues „	— —	— —	Eier, 60 Stück	3 60	2 40
Roggen gut „			†)Erbsen „	35 —	24 —	Karpfen 1 kg	2 —	1 —
mittel „			†)Speisebohn. „	50 —	25 —	Aale „	2 80	1 20
gering „			†)Linsen „	70 —	25 —	Zander „	2 40	1 —
Gerste gut „			Kartoffeln. neue	7 —	5 —	Hechte „	2 —	1 —
mittel „			Rindfl. Keule 1kg	1 60	1 20	Barsche „	1 60	— 80
gering „			do. Bauchfl. „	1 30	1 —	Schleie „	3 00	1 20
*) Hafer gut „	17 40	16 90	Schweinefl. „	1 60	1 20	Bleie „	1 20	— 80
mittel „	16 80	16 30	Kalbfleisch „	1 60	1 —	Krebse p.Schock	12 —	2 50
gering „	16 20	15 70						

*) Preise im freien Berliner Verkehr.
†) Kleinhandelspreise.

+ **Zulassungsstelle.** Eine Gruppe, aus hiesigen ersten Banken und Bankhäusern zusammengesetzt, beantragte die Zulassung von 20 Millionen Mark 4proz. Obligationen der Siemens u. Halske-Aktien-Gesellschaft, rückzahlbar mit 103 pCt.

⊙ **Märkische Bank in Bochum.** Das Bankgeschäft Albert Lauffs in Bochum wird durch die Kölnische Commissions- und Wechslerbank in eine Aktiengesellschaft unter der Firma Märkische Bank umgewandelt.

= **Elektrische Strassenbahn in Breslau.** Die Breslauer Stadtverordnetenversammlung genehmigte den Vertrag mit der elektrischen Strassenbahn wegen des Anbaues der beiden Strecken nach der Hundsfelder Brücke und den Rothkretschamer Kirchhöfen.

)-(**Wilh. Tillmann'sche Wellblechfabrik und Verzinkerei in Remscheid.** Nach dem Geschäftsbericht für 1897 betrug der Reingewinn nach Abzug von 32 912 M. (37 110 M.) Abschreibungen 225 213 M. (190 509 M.). Hiervon werden der Rücklage 10 488 M. (17 746 M.) überwiesen. Die Dividende beträgt 15 pCt.

Umrechnungssätze: 1 Pfd. Sterl. = 20 M. 1 Doll. = 4,25 M. 1 Fl. Gold östr. = 2 M. 1 Kr. östr. = 0,85 M. 1 Fl. holl. = 1,70 M. 7 Fl. südd. = 12 M. 1 M. Banco = 1,50 M. 1 Rbl. = 3,20 M. 1 Frc., 1 Lire, 1 Pes. = 0,80 M.

Wechsel u. Geldsorten

Amsterdam	8	T.	169 20bz
do.	2	M.	168 40bz
BelgischPlätz.	8	T.	80,75G
Skandinav.Pl.	10	T.	—
London	8	T.	20,52bz
do.	3	M.	20,33G
Madrid, Barc.	14	T.	—
Paris	8	T.	81,00G
do.	2	M.	—
Wien	8	T.	169,55 B
do.	2	M.	—
Schweizer Pl.	10	T.	80,60G
Italien. Plätze	10	T.	74.95bz
Petersburg	8	T.	216.10G
do.	3	M.	214.40bz
Warschau	8	T.	216.15bz
Sovereigns			20,46G
20 Frcs.-Stücke			16,22bz
Dollars			—
Engl.Bankn.(1 Lstr.)			20 58bz
Franz. do. (100 Fr.)			81.00bz
Oestr. do. (100 fl.)			169 65bz
Russ.Noten(100Rbl.)			216 35bz

Bank-Diskont:

Berlin 4 pCt. Amsterdam 3, London 4. Paris 2, Wien 4. Petersburg u. Warschau 5½. Italienische Plätze 5.

Deutsche Fonds.

Dt.Reichs-A..cv.	3½	102.60bz
do. do.	3½	102 60 G
do. do.	3	96 25bz
Preuss.Cons..cv.	3½	102 60bz
do. do.	3½	102 50bz
do. do.	3	97.30bz
St.-Schuldsch.	3½	100.00G
Aach.Stdt.-A.93	3½	—
Barmer St.-Anl.	3½	—
do. do. conv.	3½	99 90G
Berl. Stadt-Obl.	3½	100,60G
do. do. 92	3½	100,75G
Bonner St.-Anl.	3	—
Bresl. St.-Anl.80	3½	—
do. 91	3½	—
Cassel.68,72,78,87	3½	—
Charlottb.Stadt.	4	—
do. do.	3½	—
do. 1885	3½	100,40G
Cottbuser 1895	3½	—
do. 1896	3	—
Crefeld.Stadt-A.	3½	—
Gr.Lichterf. Gm.	3½	—
Hann. Pr.-O.VII	3	—
do. St.-Anl.1895	3½	—
Kölner 1894	3½	102,10G
Landsberg.90,96	3½	100 10G
Magdebg. Stadt	3½	100,50bz
Ostpr.Prov.-Obl.	3½	99,80bz
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—
Posen.Prov.-Anl	3½	100,10bz G
do. do. do.	3	—
Potsd.St.-Anl.92	4	—
Rheinprov. Obl.	4	—
do. do.	3½	101,20G
do. X., XII-XVI	3½	102,00bz G
do. IX., XI., XIV	3	95,10bz G
Rixdorfer Anl.	4	—
Rostocker Anl.	3	—
Schönebg.Anl.91	4	—
do do.96	3½	—
Spandau. Anl. 91	4	—
do. do. 95	3½	—
Stettiner unk.89	3½	—
do. 94, I-IX	3½	—
Teltower Kr.-A.	3½	—
Westf.Pr.-Anl.II	3	94.90G
Westpr.Prov. A	3½	100,60bz
Wiesbadener 96	3½	—

Provinzial-Pfandbriefe.

Berl. Pfdbr.	5	119 80bz
do. do.	4½	115.25bz
do. do.	4	113.00G
do. do.	3½	104.40G
do. neue	3½	100,80bz
do. do.	3	92,00bz G
Land. Centr.	4	—
do. do.	3½	100.50 B
do. do.	3	91.50bz G
Kur- u. Nm.	3½	100,40G
do. neue	3½	100,40G
do.	4	—
Ostpreuss.	3½	99.50bz
do.	3	90 75G
Pommersch.	3½	99.30bz G
do.	3	91.60bz
neulandsch.	3½	99,50bz
do. do.	3	91.40bz
Posensche	4	—
do.	3½	99.90G
Sächsische	4	105,00bz
do.	3½	100 00 B
do. landsch.	3	91.00bz G
Schlesische	3½	99,70bz
do.	4	—
do landsch.	3½	99.70bz
Westfäl.	4	101,90G
do.	3½	—
do.	3	91 60bz
Westpr. I	3	91,50bz G
do. II	3	91,00bz G
neulandsch.	3	91,90bz G

Renten-Briefe.

Kur- u. Nm.	4	103,40G
do.	3½	100,40G
Pommersch.	4	103,40G
do.	3½	—
Posensche	4	103.20G
Preussische	4	103,25G
Rh. u.Westf.	4	103,20G
Sächsische	4	103,30 B
Schlesische	4	—
do.	3½	100,20 B
Schlw.-Hol.	4	103,30 B
do.	3½	—
Bad. Eisb.-Anl.	3½	—
do. do. 1896	3	—
Bairische Anl.	3½	—
Hamb.Staatsrte.	3½	105,60 B
do. Anleihe	3	—
Hessische Oblig.	3	—
Sächs. Rent.1878	3	94 00bz
do.landw.Pfdbrf.	3½	—
Ansb.Gunzh.7Fl.	pS.	39 30bz
Augsb.7Fl.Loose	pS.	25,40 B
Bad. Pr.-Anl. 67	4	145,00G
Bair. Präm.-Anl.	4	161.60bz
Brsch. 20 Thl.-L.	pS.	112,10bz
Cöln-Mind.P.-A.	3½	138,40bz
Dessau St.-P.-A.	3½	—
Hamb. 50 Thl.-L.	3	133,90 B
Lübecker	3½	—
Meining. Loose	pS.	22.00 B
Oldenb 40Thl.-L.	3	132,00 B

Ausländische Fonds.

Argentin. 5 Anl.	frc	72 00bz G
do. 4½ innere	frc	60,25bz G
do. 4½ äussere	frc	—
Barletta 100L.-L.	pS.	24.30bz G
Bucarest. St.-A.	5	100.60G
do. von 1888	5	100,60G
Buenos-Ayres 5	frc	—
do. Stadt-A.88	4½	—
do. do.6prc.	frc	82,25bz G
Bulgar.Hyp.-A.	6	91.00 B
do. Natbk.Pfdbrf	6	91,75bz
Chilen. Gold.-A.	4½	—
Chines. Anleihe	5½	101,70bz G
Chines. Anleihe	6	107,20bz
do. do. 1896	5	97,90bz
do. do. 1898	4½	88,00bz
Egypt. gar. Anl.	3	—
do. priv. Anl.	3½	—
do. do.	4	—
do. do.1898	4½	—
Finnländ. Loose	pS.	—
Freiburg. Loose	pS.	25,70bz
Genua150Lire-L.	pS.	—
Griech.Anl.81 84	fr	38 75bz G
do. cons. Gold	fr	30,50bz G
do. mit lauf. Cp.	—	30,50bz G
do. Mon. (stfr.)	fr	42 25bz G
do. mit lauf. Cp.	—	42,50bz G
do. Gold 1890	fr	36.25bz G
do. mit lauf. Cp.	—	36.25bz G
Italien. Rente	4	90.00bz G
do. neue	4	90 10bz
do. am R. III. IV	4	89 60G
Lissabon Anl 86	4	62,70bz G
Mailänd 45Le.L.	pS.	—
do. 10Le.L.	pS.	13,25 B
Mexikan. Anl.	6	91 80bz
do. do. v.90	6	92 00bz
do. Staats-E-O.	5	86,50bz
Moskau.St.-Anl.	5	—
Newyork.Gld.A.	6	—
Norweg.Hyp.-O.	3½	—
NorwegAnl.1894	3½	—
Oestr. Goldrente	4	102.00G
do. Papierrte.	4⅕	—
do. Silberrent.	4⅕	100 60G
do. 54er Loose	3,2	187,90bz G
do. 58er Loose	pS.	—
do. 60er Loose	4	147.70bz B
do. 64er Loose	pS.	—
Poln.Pfandbriefe	4½	101,00G
do. Liquid.	4	99.50G
Portug.Anl.88-89	frc	28.00bz G
do. Tabaks-Anl.	4½	—
Raab-Graz. Lse.	2½	94 60bz
Röm. Stadtanl. I.	4	—
do. II-VIII	4	93,25bz G
Rumän.fund.Rte	5	101 40G
do.amort.Rente	5	99.60bz G
do. do. v.92	5	100,40bz
do. do. 93	5	100 40bz
do. do. 89	4	92.75bz G
do. do. 90	4	92,75bz G
do. do. 91	4	92 75bz G
do. do. 94	4	92.90bz G
do. do. 96	4	92.90bz G
Russ-Engl. A. 22	5	—
do. do. 59	3	—
do. do. cons.80	4	102,20bz
do. do. G-R 84	5	—
do. do. G-A.89	4	—
do. do. 96	3	—
do. cons. E.-A.	4	101,50bz
do. Staatsrente	4	101 10bz G
do. Nikol.-Obl.	4	102,10bz G
do.Präm-Anl.64	5	—
do. do. 66	5	—
do. Stiegl.5.Anl.	5	—
do.Bodc.-Pfdbr.	5	122,80bz G
do. do. gar.	4½	101,25bz G
Schwed.St.-A.86	3½	100,00 B
do. do. 90	3½	99,60 B
do. do. 88	3	—
do. 10 Thlr.-L.	pS.	—
do. Hyp. Pf. 78	4	104,70bz
do.unkündb.1904	4	102,10G
do. Städte-Pf.	4	99,80G
Serb. Goldpfdbf.	5	91.25bz
do.Staats-Anl.95	4	56 00bz G
Spanisch.Schuld	4	33,50bz G
Türk.Anl. 1865,C	1	—
do. do. D	1	—
do. Adm.4000M.	5	96,00bz
do. Cons.-Anl.	4	—
do. Zoll-Obl.	5	—
do. 400 F.-L.	pS.	107.80bz G
UngarGoldrente	4	101.60bz
do.Gld-A.Eis.Th	3	—
do. Kronen-R.	4	—
do. Invst. Anl.	4½	100.85bz B
do. Loose	pS.	280,00bz
do.Grdentl.Obl.	4	97,80 B
do.Spark.-Hyp.	4½	101,30bz
Venet. 30Le.Lse.	pS.	22 50G
Wien.St.-A.1898	4	100,10G

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Anhalt-Dessau	4	100,30G
Brnsch.-Hannov	4	103 50G
do. do.	3½	99,00G
Danz.Hp.-Pfdbr.	3½	—
D.Grdkr.Präm.I	3½	—
do. do. II.	3½	—
do. III-IV.	3½	102,50bz G
do. V.	3½	98,10bz G
do. VI.	4	100,50G
do. VII.	4	102,10G
do. VIII.1905	3½	100,00G
Dt.Grdsch.-Obl.	4	100.20bz G
do. unk. 1904	4	103.20bz G
do. do. III. IV.	3½	99.00bz G
do.VII. VIII.1906	3½	99.80bz G
D.Hp.-B.IV-VI	5	112,10G
do. do.	4	100.30G
do. do.	3½	98 00bz G
HmbHp.a.81-140	4	100 00G
do. n. unk. b.1900	4	100,50bz
do. do. alte1-45	3½	98,00bz G
do.46-130uk.1905	3½	99,75bz G
Hann.Bdcrd.Pf.I	3½	101.75G
do. do. II	3½	100,50G
Leipz.Hp. E.1906	3½	101,00G
do. do. F.	4	104,00G
Meckl-Strel.I.II.	4	104,50G
do. do I.II.1906	3½	99 00G
Mein. Hyp.-Pfd.	4	97,70bz G
do. unk. 1900	4	100,60bz G
do. Präm.-Pf.	4	—
Mitteld.Bdcrd.P.	3½	99,70G
do. do.	4	102,75G
Nrdd. Grdc. III.	4	100,00bz
do. IV. V. 1903	4	100 90bz G
do. do. VI. 1904	4	102 70bz G
do. do. VII.	3½	98,00bz G
do.VIII unk.1906	3½	100,00G
Nürnb.Vereinsb.	4	100,10bz G
Pfälz.Hyp.-Pfbr.	3½	99 00G
Pomm.Hp.IX.X.	4	103.25bz G
do. V. VI. 1906	4	100.50bz G
do. VII. VIII.	4	102.00bz G
do. II, III.	3½	100,00bz G
Pr.Bdencr.rz 110	5	113,25G
do.III.V.VI.r.100	5	108 50G
do IV. rz. 115	4½	116 00G
P.Bdcr.X. rz. 110	4½	112 25G
do. VII.VIII.IX	4	100.00 B
do.XIII.unk.1900	4	100,50G
do. XIV.do.1905	4	102 75G
Pr. Bdencr. XI.	3½	98 50G
do. XVunk.1904	3½	99 25bz G
Pr.Ctrl-Bd.86/89	3½	97.90bz G
do. 90 unk.b.1900	4	100 40G
do. 1894 do. 1900	3½	97,90bz G
do. 1896	3½	99 5 bz G
do. Comm.-Obl.	3½	97,90bz G
do. 1896unk.1906	3½	99,40bz G
Pr. Hyp.-A.-B.I.	4½	—
do. VIII.-XII.	4	100,20G
do.15-18unk 1900	4	101 20bz G
do.19-20unk.1905	4	103,30bz G
do. Ser.13,14r.100	3½	99.20bz G
do.unk1905,21-22	3½	98 80bz G
Pr. H. V. G. Cert.	4	101,30G
do. do. 1905	4	98,60bz G
do. do.	3½	97,50bz G
do.Pfdbbk.XVII	3½	98,60bz G
do.Commun.1907	3½	100,00bz G
do. Kleinb.1904	3½	99 30G
Rhein.Hyp.Pfdb	3½	101 10G
Rhein.-W. Bdcr.	4	103,00bz G
do. II u. IV	3½	99 50bz G
Schles Bodencr.	5	—
do.	4½	—
do.	4	100,30G
Schwzb. H.B.P.I.	3½	100,00G
do. II.	4	103 50G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	86 00bz G
do. (110r.	4	85 00bz G
do. (100r.	4	79 50bz G
do unk.1905	3½	77 50 B
Westd Bdcrd. I	4	103 30G
do. do. II	4	101 60G
do do. III	3½	99,90G
do.IV.unk.1907	3½	100,50G

Deutsche Eisenb.-St-Akt.

Aachen-Mastr.	3	113 50bz
Altdamm-Colbg	4½	118 00G
Braun. Landb.	4½	119.50bz
Bröllthalbahn	3½	100,00bz G
CrefelderEisenb.	4⅔	113.50bz G
Dortm.-Enschd.	7	182 25bz
Eutin Lübeck	1½	59,25bz
Frankf. Güterb.	5½	101,30bz G
Halbst.-Blankb.	6	—
Königsb.-Cranz.	7	156,50bz B
Ludwig.-Bexbg.	11	—
Lübeck.-Büchen	7	169.50bz
Marienbg.-Mlw.	3⅓	80 00bz
Niederwaldb.	2⅔	62 30bz
Ostpr. Südbahn	3⅓	88.70bz

Deutsche Eisenb.-St-Priorit

Alt-D.-Colberg	4½	121,90bz
Bresl.-Warsch.	3,2	94.00bz G
Dortmd-Gr.-En.	6½	176,50bz G
Marienbg Mlaw.	5	119 00bz
Ostpr. Südbahn	5	117.50 B
Paulinenaue	6	133,00G
Prignitzer	4½	—

Deutsche Klein- u. Strassen-Bahn-Aktien.

Aach. Kleinb.cv.	6½	146,75 B
do. neue	6½	142 75 B
Allg. D. Kleinb.	7½	141,75bz G
All.Lc u.Strassb.	10	212,25bz
Alten.Schmalsp.	4½	—
Berl.Charl. Pfdb	5	216,00bz
Boch.-Gelsk.Stb	6	175 50bz
Bresl.Elek.Bahn	8	206,30bz
do. Strassenb.	12	288 00bz
Carlsruher Pfdb.	9	—
CasselerStrassb.	8½	—
Crf.-Uerd.Lc.cv.	7	169.75G
Dresdner Str.-B.	8	221.50bz G
Gr. Berl. Strassb.	16	294,00bz G
Hamb. Strassenb	7	204,00bz
Heidelb.Strassb.	6½	—
Kgb. Pfdb. Vrzs.	10	205,00bz G
Magdb. Strassb.	9	260,00G
Potsd.Strassb.cv	0	98,00bz
Stett. Strassenb.	3½	169,00bz
do. Vorzug	3½	162,90bz B
Ver. Eisenb-Bau	7	116 00bz

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Priorit.-Aktien

Arad. u. Csanad.	6	—
Aussig-Teplitz	15	—
Böhm.Nordbahn	8½	—
Buschtehr.Lit.B.	12	291 50G
Dux-Bodenb.ag.	5	—
Gal.Carl Ludwb.	5	—
Graz-Köflach	6½	—
Kaschau-Odbg.	4	—
Lemberg-Czern.	6½	—
Oestr.Franz.-St.	6⅓	143,00bz
do. Nordwstb.	5½	—
do. B. Elbethal	5⅕	—
Raab Oedenbrg.	1½	47,25G
Reichenb.-Pard.	4⅔	—
Südöstr. Lombd.	⅙	31.60bz
Baltische	3	—
Iwang.Dombrw.	5	107,50G
Kursk-Kiew	6,08	—
Warsch.-Teresp.	5	—
Warsch.-Wien	14	399,00bz
Weichselbahn	5	—
Canada Pacific	2	70.80bz
Gotthardbahn	6,8	144,75bz
Ital.Meridionalb	6,6	129,90bz
Ital. Mittelmeer.	5	93 10bz
Jura-Simpl. 4%	4	80,00G
do. Gen.-Sch.	fr.	7,00G
North.Pac.V.-A.	2	55 40bz
Prince Henri	3⅔	107.50bz B
Sardinische	6⅔	—
Schweiz. Centr.	7	134.75G
do. Nordostb.	6	98,90bz G
Schwz. Union	3½	—
Transvaal	13½	193 75bz
Westsizilian.	3	58,00 B

Deutsche Klein- u. Strassen-Bahn-Obligationen.

Ag.dt.Kleinb.102	4	103 25bz G
do. Lok.u.Str-B	4	103 70G
Gr.Berl.Pfdb.100	3½	100,00 B
Gr.Leipz. Str.-B.	4	103 20G

Ostd. Kleinb.100	4	—
do. do. 100	3½	—

Eisenbahn-Priorit.-Aktien und Obligationen.

Alt-D.-Colb.1898	4	—
Berg.-M.III.A.B	3½	99 75bz
do. III. C.	3½	99.75bz
Berl.-Potsd.-M.	4	—
Braunschweig	4½	—
Dortm.-Gron.-E.	3½	—
Halberz.-Blankg.	4	—
do. 1884 conv.	3½	—
Lübeck-Büchen	4	—
MgdWittenberg	3	—
Mainz-Ludwhf.	4	—
do. 75. 76. 78.	4	—
Ostpr. Sd. I.-IV.	4	—
do. do.	3½	—
Saalbahn	3½	—
Werrab. uk.1901	4	—
do. do.	3½	—
Wismar-Carow	3½	—
Böhm Nordbahn	4	101,50bz G
Buschteh. Gold.	4½	—
Dux-Bodenbach	5	—
do. do. II	5	—
do. do. III	5	—
do. do. Silber	4	99,50bz
do. do. Kronenr.	4	81,60G
Dux-Prag.Gd.84	4	—
Gal. Carl-Ldwb.	4	100,10bz
Kais. Frd.-Nrdb.	5	—
Kasch.-Oderbg.	4	101.75 G
Kronpr.Rudolph	4	—
do. Salzkgut	4	101 50bz
Lembg.-Cz. stfr.	4	98.50bz
do. steuerpfl.	4	—
Oest.Ung. St. alt	3	92,75bz G
do. do. 85.Mk.	3	89 10bz
Oestr. Ergzgsn.	3	91.75 G
do.Ung.Stsb.I.,II	5	116 00G
do. Gold-Pr.	4	103 29bz G
do. Lokalbahn	4	100,80G
do. Nordwstb.	5	111,00G
do. L. B. (Elbe)	5	—
Raab Oedb Gold	3	82 00bz
Reichenb. Pard.	4	—
Sdöst.B. (Lomb.)	3	75.50bz G
do. neue	3	75 50G
do. Oblig.	5	106.75 B
do. do.	4	100,70bz
Ungar. Eb. Gold	4½	101.20G
do do. Silb.	4½	100,50G
Voralberg	4	—
G Russ.Eisb.gar.	3	—
Iwang.-Dombr.	4½	103,80G
Koz-Wor-O1889	4	—
K.-Ch.-Az.-Obl.	4	100 80bz B
Kursk-Kiew	4	100 50bz
Mosco-Rjäsan	4	102.00G
do. -Smolensk	5	101,75bz G
Rjäsan-Kozlow	4	100,75bz
Rjäsan-Uralsk	4	101.40bz G
Rybinsk	4	101.40bz G
Russ. Sdwstb.gr.	4	—
Transkauk. gar.	3	92.10G
Warsch.-Wien	4	101,75G
Wladikawk. Obl	4	102 20G
Zarskoe-Selo	5	100,50G
Central-Pacific	6	—
do. do.	5	—
Cansas Midland.	frc	—
Denv.u.Rio-Grd.	4	—
Ilinois Central	4	—
Manitoba p.1933.	4½	—
North. Pacific I.	6	—
do. Prior Lien	4	90 00bz G
do. General Lien	3	55.90bz G
Oregon Railway	frc	88.25bz G
do.Certif. abgest	—	—
South. Pacific	6	—
S.L. u.SouthW.I.	4	103,00G
do. Incom.Bonds	4	25 50G
S.L.u S.Frcisc6%	frc	100,75bz G
do. do. 5%	frc	96,60bz G
Aachen-Mastr.	4	100 10G
Anatolische	5	94,00bz
Gotthard conv.	3½	100 60G
Italien.Eisb. gar.	3	56 80bz G
do.Mittelmeerb	4	96,70bz G
Maced. Gold Prt.	3	55.25bz G
Oéste de Minas	5	66,00bz G
Portugies. gar.	3	57 40bz G
do. neue	frc	14 75bz G
Sardin. gar. I. II.	4	86,00bz G
Schwz.Centralb.	4	—
Serb.Eis.-H.O.A.	5	—
Sicilian. Gld.-Pr.	4	89,00bz G
Süd-Ital. A.-H.	3	60.75bz G
Transv.G.-Obl94	4	—

Bank-Aktien.

Aachener Disc.	7½	140 25bz G
Amsterdam. Bk.	8½	—
B. f. Rh. u.Westf.	6½	123.30bz G
Bk. f. Sprit u. Pr.	2½	65 30bz G
BarmerBk.-Ver.	7½	137,80bz G
BayrischeHndb.	[illegible]	—
Berg-Märk-Elb.	7½	161,50bz
do. Indust.-G.	7	—
Berliner Bank	6	115,10bz G
Brl. Cassen-Ver.	6⅔	189,00bz B
do. Handelsges.	9	155,40bz B
do. Makler-Ver.	8	126,60G
do. Prod. u. Hdl.	frc	—
Börs. Hdls.-Ver.	5½	107,10G
Brasil. Bk. f. D.	12	158,00bz G
Braunschwg Bk.	5⅓	—
do. Credit	5	111,00bz B
do. Hypoth.	7	140 50G
Bresl. Diskonto	6½	119 80bz G
do. Wechslerb.	5½	109,00bz B
Chemn.Bk.-Ver.	6	117 10G
Coburg.Crd.Ges.	3	96,10bz G
Dänisch.Ldmbk.	6	—
Danzg. Privatb.	7½	133,00bz
DarmstädterBk.	8	—
do. Zettelbk.	4½	104,15G
DessauLandsbk.	8	143.50bz
Deutsche Bank	10	190 20bz
Dt. Eff.u.W.B. 40	7	121 25bz G
D. Genossensch.	6	117.00bz G
do. Grundschuld	7	129.70bz G
DtHypothekbk.	6	119.25G
do. Nationalbk.	7	—
do. Ueberseebk.	9	138 00bz
Disc.-Command.	10	190,60bz
Dortm. Bk.-Ver.	7	123 80bz
Dresdener Bank	8	154,50bz B
do. Bankverein	7	123.60bz G
do. Creditanst.	9	134 00 B
Elberf. Bankver.	7	127,60G
Erfurter Bank	5	104,60G
Essen.Crd.-Anst.	7½	144 00bz G
Goth. Grdkredb.	4	127.30bz
Goth.Gd.. n. 40%	4	112 50G
do. Privatbank	6½	132 00bz G
Hamb. Cm. u.Dc.	8	135 10bz G
do. Hypoth.-B.	8	159 00bz B
do. Wechslerb.	7½	128.25G
Hannover. Bank	6	129 50bz G
Köln. Wechslerb.	5½	109.50bz G
Kgsbg.Vereinsb.	6	114.75 B
Leipziger Bank	9	186,00bz G
Leipziger Credit	11	205,50G
Leipz.Cred.u.Sp.	6⅓	120,00bz
Lübeck. Comzb.	7⅓	—
Luxembg. Bank	9	—
Magdeb. Bk.-V.	5½	113.10G
do. Privatbk.	5	109 90bz
Maklerbank	5½	107.10G
Mecklenb.Bk. 40	6½	114 00 B
Mecklenb. Hyp.	10	184,00bz
Meckl.-Str.Hp.B	7	142.25bz G
Meining. Hypot.	6½	138 50bz G
Mitteld.Bodcred	5	112 50bz G
do. Creditb.	6	115.80bz
Nationalb. f. Dtl.	8½	141 50bz G
Niedersächs.Bk.	4	113.10 B
Nd. Gr.-Creditb.	4½	90,60G
Oberlausitz. Bk.	6½	121,50G
Oestr.Crd.-Anst.	11½	—
Old.Sp.-u.Leihb.	10	—
Osnabrück. Bk.	7	152.00 B
Ostdeutsche Bk.	6½	121.60bz
Ostfries. Bank	7½	124.50 B
Petersb.Disk.-B.	17	—
do. Intern.Bk.	[illegible]	—
Pfälzische Bank	7½	141.80bz G
Pomm. Hyp. V.	7	154 30bz G
Posen. Prov.-Bk.	5	116,00G
Pr. Bodencr.-A.	7	140.25G
do. Centralbod.	9	168 80bz
do.Hyp.-Akt-B.	6½	134,20bz G
do.Imm.-Akt.-B.	frc	105,90G
do. Pfdbrfbk.	6½	122 10bz G
Reichsbk.-Anth.	7⅓	159 90bz
Rh-Westf. Bdcr.	6	124.60G
Rostocker Bank	4	87,60G
Rss.B. f. ausw. H.	10	160 25bz
SächsischeBank	6⅓	130,50bz
Schaaffh. Bk.-V.	7½	147,75bz G
Schles. Bk.-Ver.	7	144,00bz G
Schwarzb.Hyp.-Bank-Aktien	5	—
Südd.Bodencred	7	—
Ungar.Creditbk.	10½	—
Warsch. Comzb.	10⅔	—
Warsch. Disc.-B.	[illegible]	—
Westfäl. Bank	6	125 80 B
WienerBankver.	7½	—
Württ. Vereinsb.	7	—

Industrie-Papiere.

Berliner Brauereien

Bock conv.	10	184 75bz G
Böhm. Brh.	12½	242 00bz G
Bolle conv.	4½	123 00bz G
Friedrichsh.	1	135.25bz G
Hilsebein	7	124 80bz G
Kaiserbr.	6	127.50bz G
Königstadt	7	128 50bz
Landré	11	225,50bz G
Münch. Vrz.	3½	105 50bz
Norddtsche.	8	113 75bz G
Patzenhofer	12	240 00bz
Pfefferberg	12	232 00G
Schlossbrau.	12	207 50bz G
Schultheiss	16	279 50bz G
Spandauer	8	146 30bz G
Unions	7	129,00bz
Vereinsb.cv.	8	192 50bz G
do. 4% St.P.	10	220,00bz G
Victoria	10	166,00G
W. Gericke	3	115,00bz G
Bh. Nürnbg.	6	140,00G

Auswärtige Brauereien

Brieg.St.-Br	8	141 75 B
Dessauer	9	128,00bz G
Dortmunder	20	—
do. Löwen	13½	—
do. Union	18	—
Erlang. (Rf)	4	90 80 B
Düsseld.Höf	9	180,00 B
Frankfrt. cv.	7½	146,50 B
Germ.Dtmd.	12	221,50G
Glückauf	10	190,00G
Hessische	5	—
Hugger Pos.	8½	130,00bz G
Kunsterstein.	7	130.00bz G
Leipziger	10	206,00 B
Lind.(Unna)	9	159,90G
Lindener	24	376,00bz B
Nürnbg. cv.	4	98 50bz G
Oberschl. H.	9	129,00bz G
Oppelner	7½	124 50G
PaulshSpitt.	8	141,50G
Reichelbräu	12	210,00 B
Rostocker	4	—
Röderhof	17	238 00G
Salvator Br.	5	114,00bz G
Schöfferhof	12½	187,00bz G
Schwabenbr	8	153.00 B
Sinner Br.	15	242,00G
V.-B.Artern	6	99.75G
Vr Werd.Br.	5	112 25bz G
Wicküler Br	8	276 50bz G
Wiesbad Kr.	5	100,10G

Aach. Tuchf. cv.	5	82,50bz G
Accumulat.-Fbk	10	177.00 B
A.-G. f. Anilinf.	12½	242 00bz G
A.-G. f. Bauausf.	6½	97,00bz
do. Electr. Untn	8½	161 25bz G
A.-Gf.Montanin.	8	128 00bz G
A-G.Kaiserallee	—	23,20bz
Adler Cem. cv.	10	145,25G
Admiralsgrt. cv.	4	73 50bz G
Alfeld-Gronau	7	141.25G
Allg.Berl Omnib	10	196 00bz G
Allg.Electric.W.	15	263,50bz G
Allg. Häuserbau	5	—
AlsenPortl.Cem.	18	235 60bz G
Aluminium-Ind.	12	153 00bz G
Angl.-Cont. Gu.	0	66,10bz G
Anh.Kohlenwrk	6	112,75bz G
Annabg.Steingt.	14	178,00bz
Annener Gussst.	8	160.75bz G
Aplerbeck (Mg.)	4	125,00bz B
Aquarium	0	—
Archimed. Eisen	10	179 25bz G
Arenberg. Brgb.	60	754,00G
Ascan. chem. F.	7⅓	—
Baroper Walzw.	0	59.00bz G
Bartz & Co.	6	128,25G
Basalt Akt.-Ges.	8	—
Baug.Brl. Neust.	0	—
do. do. Nordost.	0	—
do.K.-Wilh.-Str	1	71,50bz
do. Mttlw.p.St.fr	—	—
Baug. Moabit	15	—
do.kl.Thg.Mp.St.	—	102 00G
Bauv. Weissens.	—	550 00bz G
Bedbg. Wollind.	8	126 50bz B
Bendix. Holzb.	9	142 75bz B
Berl. Anh. Masch	12	203 00bz G
do. Bazar Gen.	8	1210 B
do. Brodfabrik	11	187,00bz G
do. Cementbau	12	152,25G
do.Charl.Bau-V.	fr.	620,00bz G
do. Cichorienfbr.	9	—
do. Dmpfmühle	4	128,00bz G
do. Elekt.Werke	12½	295,00bz G
do. Guben Hutf.	11	165 00G
do. Holz Comp.	6	107 00bz G
do.Hôt.Kserh.cv	4	87.90bz
do Jute-Spinn.	7	98 50bz G
do Lagerhof fr.	2	99.00G
do. do.4%St.P.fr.	5	99,00G
do.Lichtenbg Tr	—	—
do.Luckw.Wolle	5	115.00bz G
do. M. Schwtzk	10½	260.25bz G
do. Mörtelwerke	6	142 00bz G
do. Neuend.Spn.	4	70.25G
do. Packetfahrt	20	283 00bz
do. Pappen	6½	116,00G
do. Rdersd.Hutf.	5	—
do.Spedit.-V.,Vz	9	145,25G
do. conv.	10	150 25G
do. -Wilmersdrf.	—	900,00bz G
Berth. Schriftg	10	149 50G
Berzelius	6	120.90 B
Bielefeld.Masch.	25	355 00bz
Birkenwerder	0	58 25bz
Bismarckhütte	15	200 00bz B
Bliesenb. Bgwk.	16	239 25bz G
Boch.Berg C.4%	0	83.80bz G
do. Gussstahl	12½	205 10bz G
Bonifacius	5½	125,00bz G
Braunsch. Kohl.	7	134.00bz B
do. 4%St.-Pr.	8	146,75bz G
Braunschw.Jute	15	183 40bz
Bredow Zucker	0	53,50G
Breest Wellblch.	fr.	290 00G
Breslau Linke	15	273,00bz G
do. Oel-Fabr.	5½	94.50G
do. Spritfabrik	8⅓	155.00bz G
Brüxer Kohlen	18	—
Butzke. Mtallin.	2	149.00bz G
Carlshütte Vorz.	0	35,50bz G
Caroline	8	132,00bz G
Cartonnag.-Ind.	22	375.25bz
CasselerFederst.	12	198 50bz
do. Treb.-Trock.	50	439 00bz G
Charl. Wasserw	11	333.00bz G
Chm.Fb.Buckau	11	90.00 B
Chem.Fbr.Milch	10	142.10G
do. Weiler u. Co.	15	—
do. Wrk.Albert	4½	114 60G
do. do. Dr. Byk	8½	137 25bz G
Chemnitz. Bauv.	15	115 00bz
do. Werkzeug.	9	173 50bz G
Concordia Bgwk	13	242,25bz G
do. Spinn.	15	186 50G
Consolidation	18	265.25G
Cont. Elkt.Nrnb.	6	143,75bz G
Cottbus. Masch.	10	162.00bz B
Courl. Bergwerk	10	142,00bz G
Cröllwitz Papier	24	294 50bz G
Dannenbaum	4½	119 25bz G
Danz. Oelmühle	8	96 75G
do. St-Prior.	8	102 0 G
Dessauer Gas	11	213 50bz G
Dt. Asph.-Grub.	8	143 10bz G
do. Gasglühlicht	80	625,00bz G
do. Jute-Sp.u.W.	10	143,00G
do. Munit.-Fabr.	25	330 00bz G
do.Oest.Bgwksg.	7	130,50G
do.Spiegelglas	8	132,60 B
do.Stgutf.Hubbe	6	118 50bz G
do. Steinzeug	10	235 50bz G
do. Thonröhren	10	151 30bz G
do. Wasserwerk.	6	132,00bz G
Donnersmrckh.	10	154 50bz G
Dort. Brgb.St.P.	0	—
do. Un.4%St.P.A	0	94 75bz G
do. Vorz.-A. C.	5	94,75bz
Dresdn. Bauges.	15	238 00bz G
Düsseldrf. Draht	0	72,60bz G
do. Wagg.	12	256 00G
Dux. Kohl. conv.	10	154,50G
Dynamit Trust	12	178 60bz B
Eckert. M.-Fabr.	2	99.50bz G
Egestorff. Salz	6½	135.00bz G
Eilenbg. Kattun	2	87,00bz G
Eintr. Braunk.	10	151 00bz G
Elberfeld. Farb.	18	330,00bz
Elbing. Leinen	8	71,00bz
Elekt.Hochbahn	—	124,00bz G
Elektr. Licht- u. Kraftanlage	—	122,10bz G
Elektr.U.Zürich	5	137,75bz G
Emaillirwerke	7½	126 75bz G
Engl.Woll 4%SP	0	55,50G
Erdm. Spinn. cv.	2	78 60bz G
Eschweil. Brgw.	14	204,30bz G
Facon-Schm.SP.	0	136 00bz G
Falkenst. Gard.	14	172,50 B
Fein-Jute-Spinn	7	136,75bz B
FlötherMaschin.	8⅓	137 00bz G
Fockendorf. Pap.	10	139,75G
Frankf.Chaussee	—	114,75G
Fraust. Zucker	4	98,50bz G
Freund M.-F.cv.	16	305 00bz G
Friedr. Wilhhütt	7	118 50G
Frister u. Rsm. n.	2	69,80bz
Gaggenau Eis.V.	8	115.25bz G
Gelsenk. Brgwk.	9	175 10bz
do. Gussstahl	8	165,25bz G
Georg-Marienh.	8	119,00bz G
do. 4% St.-P	8	124 10bz G
Germ. Vorz. 6%	0	114.60bz
Gerresh. Glash.	6½	124,60G
Giesel. Cementf.	10	147,25bz G
Gladb.Sp.u.Web	8	187,50G
do Wollindustr.	4½	107.75 B
GlauzigZuckerf.	8	117,20bz G
Görl. Eisnbahnb.	16	267 00bz G
do. Maschin.cv	10	189,75bz G
Greppin. Werke	4½	106 90G
Grevenbroich	12½	162,00bz G
GriesheimChem.	16	—
Gritzner Masch.	20	241,25bz G
Gr.Brl. Omnibus	—	80,50G
Gr.Lichterf.Terr	0	—
Hagen. Guss. cv.	6½	125,20bz
Hallesch.Masch.	35	470,00bz
Hmb.Am. Packf.	8	108.25bz G
Hann.Bau 4%SP	3½	103,60G
do Immobilien	6½	122,50 B
do. Masch.St.-Pr.	16	279,00bz G
HansaDampfsch	8	121,00bz G
Harbg. Mühlen	0	—
Hrb.-W. Gummi	29	395 00G
Hark. Brückb. c.	7	128,00bz G
do. St.-Priorit.	8	150,50G
do. Bergw. cv.	6	—
Hark.Bg.St.Prz.	5	157,00bz G
Harpen. Bergb	8	175.75bz G
Hartm.Sächs.M.	10	183 75bz B
Hartung,Gussst.	8	115,10bz
Harzer Eisenwerke abg. B.	2½	54.90bz
do. St.-Akt A.cv	4½	104.00bz
Hein.,Lehm.abg.	12	184.00bz G
Heinrichsh. che.	6	115.75G
Helios Elektr.Gs	12	184 25G
Hemmoor Cem.	11	163.90bz
Hengstenb.Masch	6	133 00bz
Herbrand Wag.	7	160 25bz G
Hibernia Bergw.	12	185.10bz G
Hildebr. Mühlen	11½	197,00G
Hirschbg. Masch	8	129 50bz B
Hochdahl Vorz.	12	184 75 B
HöchsterFarbw.	28	405.00bz
Hörder Berg. cv.	fr.	8 30G
do. 4% St.-Pr.	fr.	49.60bz
do. 5% St.-Pr.	8	129.10bz G
Hösch. Eis. u. St.	12	177 75bz G
Hoffm. Stärke	12	176.25G
Hofm Waggonf.	11	232,00bz G
Howaldtswerke	7	146 00bz G
Hüttenh. Spinn	6	89,00bz G
Inowr. Salzwerk	8½	—
Int.Bau4%St-Pr	10	195.50G
Jeserich Asph.	6	153,25bz G
Kahla Porzellanf	22½	302 50G
Kaliw Aschrslb.	10	145 25bz G
Kammg. Düssld.	0	90 00 B
Kapler.Mühlenb.	7	122 90bz G
Kattow. Bergb.	10	169 75bz G
Kaufm.Kunstdr.	0	95 00bz G
Kette Elbschiffg.	1	71,60G
Keyling&Thom.	5	122.50G
Köhlmann	15	267,00bz G
Köln-Bgw. Ver.	16	230 00bz G
Köln-Müsen	2½	43 50bz G
do. conv.	5	77 50bz G
Königsbg. M.Vz.	0	88.00bz G
do. Walzmühle	5½	—
Königsborn Bg.	8	150 50bz G
König Wilh. cnv.	25	215,25bz G
do. 4% St.-Pr.	20	270 10G
Königl. Marienh.	5	85.50bz G
Königsz. Porz.	15	224,00 B
Körbisd. Zucker	4	114.50G
Kummer Electr.	10	203.00bz G
Kurfdm. M. p. St	fr.	880,00bz
do. Terrain	—	138 25bz
Lauchhammer	7½	145,50 B
do. conv.	15	187 60bz B
Laurahütte	10	181.25bz G
Lederfb. Hirschb	—	150.50G
Leipzig. Gummi	9	140.50G
Leopoldgrube	5½	103 00bz G
Leopoldsh.chem.	4	85 50bz G
do. 4%SP.	5	119.00G
Leykam.Papierf.	3	72.10G
Lichterf. Bauv.c.	0	56.75G
Liegn.Elektr.W.	—	117,00bz G
Lud. Löwe & Co.	24	440,50bz G
Lothr. Eisen cv.	0	—
do. do. St.-Pr.	2½	65.50bz G
Louise Tiefb. cv.	0	66.25bz
do. St.-Prior.	4	101,50bz
Märk.Masch. cv.	7½	147,25bz G
Märk. Westfäl.	0	94,90 B
Mgdbg. allg.Gas.	8	—
do. Bau.	1½	71,25bz G
do. Bergw.-G.	30	410.00G
Mannh.Chem.-I.	7	123,00bz G
Marie. cons.	5	111,00G
Marienh. Kotz.	4½	81 00bz G
Masch. Breuer	8	136,30bz G
do Grevenbroich	12½	162,00bz G
Masch. Kappel	11	226,50bz
Maschin. Strube	3	104 00bz G
Massener Bgwk.	4	125.00bz G
MchWb.Linden.	9½	157,00bz G
do. Sorau.	12½	179.00G
do. Zittau.	9	152,60bz
Mechern. Brgw.	0	1537 B
Mend. & Schw. c.	5½	—
M. Baer u. Stein	11	149 75G
Mix & Genest	10	172,50bz G
Nähmasch Koch	10	166.25bz
Nauh.säurf.Prod	12	246.00bz G
N. Berl. Omnib.	0	135,25bz G
Neufeldt. Metw.	0	—
Neurode. Kunst.	7½	122.25bz G
Neuss Wagenb.	—	488.00bz
Niederlaus. Kohl	7	124.50bz G
Nienb. Eisen Vz.	2	—
Nolte. neue Gas	5	104,25G
Nordd.Eiswerke	3	97.00bz G
Nordd. Gummi	7½	125.00G
Nrdd.JuteSpinn.	6	110,50G
do. Lagerhaus	[illegible]	96,50G
Nordd. Lloyd	12	105,50bz G
Nordd. Wolkm	12	162,00bz G
Nordh. Tapetenf	4	93,10G
Nrdstern Steink.	10	190,50bz G
Oberschl. Cham	10	164 00bz G
do. Eisenb Bed.	6½	99.10bz G
do. Eisen-Ind.	9	120 60bz
do. Kokswerke	11	163 25bz G
do. Portld.Cem.	11	152 50bz G
Oldenburg Eisen	0	57,00bz B
Oppelner Cemtf.	11	159 50bz G
Osnabrück. Kpf.	6½	106,00bz
Oranienb. ch.Fb.	9	146 50G
do. 5% St.-Prior.	9	145,00bz G
Ostend Bauges.	0	90,00bz G
Passage conv.	4	80 75bz G
Paucksch Masch	6	116,60bz G
Peniger Masch.	8	133 00 B
Petersb. elekt.Bl	4	113 50bz G
Phön. Bergw. A.	13	176,75bz G
Pluto Bergwerk	11	282 75G
Pluto 4% St.-Pr.	11	282,75G
Pomm. Masch. c.	9	121,40bz G
Pongs Spinn.	8	93,00bz B
Posener Sprit	10	158,30bz G
Presspahn-Fbk.	4	98,25bz G
Rathen.Opt.Ind.	6	113,00bz G
Rauchw. Walter	5	93,00G
Ravensb. Spinn.	4⅔	124 00G
Redenh. Lit. A.	8	75 00bz G
Rhein-Nassau	5	136,00G
Rhein Antracit	7½	120,25bz
do.Bgb u.Hütten	6	129 00bz G
do. Metall	8	209,00bz B
do. Stahlw.	15	203,40bz G
Rh.-Westf. Ind.	14	194 75bz
do. Kalkwerke	7	119 70bz
Riebeck Montan	11	195,00bz G
Rositzer Kohlen	12	193,00G
do. Zucker.	14	171,00bz
Sächs. Gussstahl	18	275,00bz G
do. Kamg. Solbr.	0	—
do. Thür.Brkohl	7½	135 00bz G
do. Webst. Sch.	15	215.10bz G
Sagan. Spin.Web	7½	94.75G
Saline Salzung.	2½	84.75bz G
Sangerh. Masch.	22½	—
Schäff. & Walck.	1	80.10G
Schalk. Gruben	22½	294 50bz G
SchericgCh.Fbr.	11	194.00G
do. Vorz.-A.	4½	107.75G
Schimisch. Cem.	8	117 50bz G
Schl.Zinkhütt A.	11	233,50bz G
do. do 4½%St.P.	11	—
do. Cellulose	6	111,00bz G
do.Portl.Cement	13½	210 75bz G
do. Dampfer	5	92,00bz G
do. Gas	9	150,00bz G
do. Kohlen	0	83 25bz
do Leinen Kr.	8	149,75G
SchönebgFriedn	0	122.75bz
Schriftg. Huck	9	146,50bz G
Schuckert Elect.	14	248 00bz G
Schulz-Knaudt	15	184.00bz G
Schwan.Gummi	12	209,50G
Seck Mühl.V.-A.	0	180,00 B
Sentker Vorz-A.	12½	201.80bz G
Siemens.Glashtt	12½	224 60bz
Spinn u. Sohn	8	123,25bz G
Spinn. Renner	4	—
Stadtbrg. Hütte	6½	121.00bz G
Stassfurtchem.F	11	172 10bz G
Stett.-Bred.Cem	7	168 00bz B
do. Chamotte	17	456 00bz G
do. Electricwke	7½	167.50bz G
do. NeueDmpf.	0	95.25 B
do. Vulcan	6	187 40bz G
do. 5% St.-Pr.	6	188 25bz G
Stobwass. Vorz.	0	—
Stoewer, Nähm.	12	186 50bz
Stolb. Zink-Act.	2	68 30bz G
do. St.-Pr. 4%	7	138 60bz
Strls. Splk.A 4%	7	129 00bz
Sturm Falzzieg.	7	128.00 B
Sudenbg. Masch.	5	146,00bz G
Südd. Immobil.	7	—
Tarnowitz Lit.A	0	22,00bz
Terr.-G.Nordost	4	—
Thale 6% Pr.	10	122,00bz G
do. Vorz.-Akt.	10	128 40G
Thüring. Salinen	4	67 00bz B
do Ndl.u.Stahl	0	147,75bz
Titel Kunsttöpf.	0	56.25bz
Trachenb. Zuckr	10	91.25G
Ungar Asphalt	15	217 50G
Union, Bauges.	9	148 75bz G
do. chem.	7½	123,90bz
U. d. L. Bv.V.-A.	0	—
Varzin. Papierf.	12½	188,00 B
Veloce,It Dpfsch	7½	71,75bz G
do. Vorz.-Akt.	6	—
Ver.Brl.F.-Gum.	4	128 00G
Ver.HanfschlGh	12½	159 60G
do. K. Rott.Pulv	16	228 50bz G
do. Metw.Haller	12½	164,75bz G
do.Petrol.W.Vrz	0	34,10bz G
do. Pinselfbken	10	172.50bz G
Victoria Fahrrd.	17	218 00bz G
Victoria Speich.	6	52.10G
Vogtländ.Masch	0	112,00G
Voigt & Winde	6	120 00G
Volpi & Schlüter	0	68 50G
Vorwärts Bielef.	6	113 25G
Vulc. Duisbg. cv.	13½	174,00bz G
Warstein. Grub.	6½	125,50G
Wassw. Gelsenk.	13	288,75bz
Westeregeln	12	187 25bz G
do. Vorz.-A.	4½	106.25G
Westfäl. Draht	10	140,00G
Westfäl. Stahlw.	15	201 60bz G
do Union St.-Pr.	16	176,50bz G
WiedeMasch.-F.	2	79 75G
Wilhelmsh. cv.	2	64,80G
Wilhelmj. Vz.-A	2	48,50bz G
Wissen. Berg.cv.	0	—
do. 6% St.-Pr.	12	139 50bz G
Witten Gussst.	10	181,00bz G
Wrede Mälzerei	7	106,00G
Wurmrevier	6½	128,00bz
Zeitzer Maschin	20	315 00bz G
Zellstoff Verein	6	128 10G
Zellstoff Waldhf.	15	251,50G

Industrie-Obligationen.

A.-G.f.Mont.-Ind	4	100,20G
Allg.Electric.100	4	101,50bz G
Anilin 105	4	—
Brl. Cichor.-Fbr.	4	—
Berlin.Electr.100	4	101,80bz
do. Kaiserhf.100	4½	—
BochumGuss103	4	—
Buderus 103	4	101,75G
Centralh. II 110	4½	—
Charlottb. Wass.	4	101.40G
Dessau Gas. 105	4½	107 80G
Dt. Wasserw.102	4	102,30G
Donnersmkh 100	3½	95.60 B
DortmUnion 110	5	111 40G
Düsseld. Draht	4½	105.50G
Elberf. Farb. 105	4½	108 10G
Erdmannsd. Sp.	5	—
Fr. & Rossm. 105	5	—
do. do. 105	4½	103,20G
Gelsenkirch. 100	4	102,10G
GeorgMarieBgw	4	103,30G
Hagener Textil	4	—
Hamb-Am-P100	4	—
Harp.Bergb. 100	4½	100,50G
H. Henckel. 105	4	105.25 B
do. Wolfsb. 105	4½	—
Hibern.Bgw. 100	4½	100,50G
Hörder Bergw.	4	103,10G
Hösch, Eis. u. St.	4	102,90G
Ilse, Bergb.-Obl.	4½	—
do. do.	4	100,90 B
Kaliw. Aschersl.	4	101,10G
Kattowitzer Bb.	3½	96,40G
Königsborn	4	—
König Wilhelm	4½	—
Krupp'sche Obl.	4	103 00G
Laurahütte. 100	3½	96,00bz
LouiseTiefb. 100	4½	—
L.Löwe&Co. 100	4	102,25bz G
Magd.Rückvers.	—	—
Nolte Gas 1894	4½	102,75G
Nordd. Eiswerke	4	102,00 B
Ndd. Lloyd. 100	4	101,00bz B
Ob. Eisb. Bd. 105	4	—
do. E.-Ind.C.H.	4	100,00G
Oderwerke-Obl.	4½	105,10G
Oranb.chem. 103	5	104,50G
Patzenhofer 103	4	—
Pfefferberg	4	—
Schalk. Grb. 100	4	101 25G
Schuckert Elekt.	4½	103,50G
Schultheiss. 105	4	105,00G
do. 1892	4	105,00G
Siem.Halske 103	4½	104,50G
Thiederh.Hp.-A.	4½	100 30G
Wilhelmshall	4½	104,00 B
Zool. Garten 100	4	—

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Teil Karl Vollrath, für das Feuilleton Rudolf Elcho, für „Kleine Chronik", „Lokales" und „Rechtspflege" Hermann Holdheim, für den übrigen redaktionellen Teil des Blattes Rudolf Cuno, für den Inseratenteil J. G. Wendt, sämmtlich in Berlin.